



Jahresbericht 2017 / 2018

Berichtszeitraum: 01.03.2017 bis 28.02.2018

Jahresbericht 2017/2018

Berichtszeitraum: 01.03.2017 bis 28.02.2018

IMPRESSUM

Herausgeber

Duale Hochschule Baden-Württemberg
Baden-Wuerttemberg Cooperative State University
Friedrichstraße 14
70174 Stuttgart

Telefon 0711 | 320 660-0
Telefax 0711 | 320 660-66
redaktion@dhw.de
www.dhw.de

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts.
Sie wird durch den Präsidenten Professor Arnold van Zyl PhD / University of Cape Town gesetzlich vertreten.

Berichtszeitraum: 1. März 2017 – 28. Februar 2018

Redaktion

DHBW Präsidium / Hochschulkommunikation

Bilder

DHBW Präsidium, Yerlikaya, Mellenthin, Peukert, Schaudig, Kern-Liebers Co. Ltd., Berger, privat

Gestaltung

Ossenbrunner Wagner Gestaltung GbR, Stuttgart

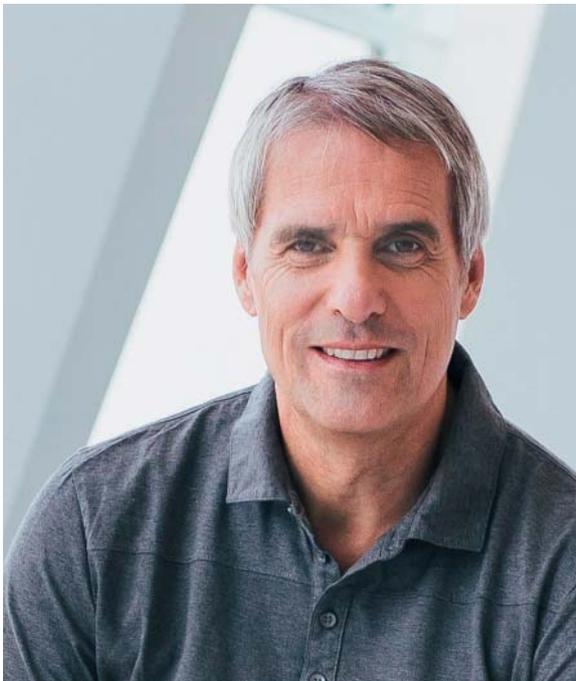
Druck

HIRSCH GmbH...Printmedien, Bretten



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| GRUSSWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN | 6 |
| GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN | 8 |
| A ZAHLEN, FAKTEN, INFRASTRUKTUR | 10 |
| I. DHBW auf einen Blick | 11 |
| 1. Entwicklung in Zahlen | 11 |
| 2. Organisation, Gremien | 13 |
| 3. Standorte und CAS | 17 |
| II. Personal: Beschäftigte an der DHBW | 21 |
| III. Haushalt | 22 |
| IV. Infrastruktur | 24 |
| B HOCHSCHULMITGLIEDER UND ALUMNI | 26 |
| I. Studierende | 27 |
| II. Ernennungen und Ehrungen | 29 |
| III. Alumni | 31 |
| C STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DER HOCHSCHULE | 32 |
| I. Handlungsfeld 1 – Weiterentwicklung des Bildungsauftrags | 33 |
| 1. Lehre | 34 |
| 2. Qualität | 37 |
| 3. ZHL | 40 |
| II. Handlungsfeld 2 – Etablierung als Wissenspartner und Umsetzung des DHBW spezifischen Forschungsauftrags | 42 |
| III. Handlungsfeld 3 – Internationalisierungsstrategie fokussieren | 48 |
| IV. „Projekt Z“: Befähigungsinstrument zur strategischen Weiterentwicklung | 52 |
| D GLEICHSTELLUNG UND CHANCENGLEICHHEIT | 54 |
| I. Gleichstellung | 56 |
| II. Chancengleichheit | 63 |
| E DHBW-STIFTUNG | 64 |



LIEBE DAMEN UND HERREN,

das Erfolgsrezept der Dualen Hochschule Baden-Württemberg besteht aus innovativen Studienangeboten sehr hoher Qualität, kombiniert mit erfolgreichen Praxiskonzepten in Kooperation mit über 9.000 Arbeitgebern in Baden-Württemberg. Als Mitglieder der Hochschule entsenden diese Dualen Partner selbst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Dozenten an die DHBW und beteiligen sich an der Weiterentwicklung der Curricula.

Um unseren Dank und unsere Wertschätzung für die langjährige gute Zusammenarbeit zwischen den Dualen Partnern und den Studiengangleitungen der DHBW Ausdruck zu verleihen und besonders überzeugende Praxiskonzepte mit Vorbildcharakter auszuzeichnen, hat die DHBW im Jahr 2017 zum ersten Mal den Dualen Partner Award verliehen.

Unter der Schirmherrschaft von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer wurden Preise in sieben Kategorien aus den Studienbereichen Sozialwesen, Technik und Wirtschaft sowie im Bereich Internationales vergeben.

Die DHBW entwickelt ihr Studienangebot kontinuierlich weiter und passt es den sich verändernden Bedarfen der Partnerunternehmen an. Dieses innovative und praxisnahe Studienangebot leistet einen wertvollen und eigenständigen Beitrag zur Steigerung der Bildungsrendite und der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Land.

Mit Blick auf die nachhaltige Finanzierung dieses bestehenden Kursangebots sowie auf die Entwicklung neuer, von der Wirtschaft und den Dualen Partnern dringend benötigter Angebote sind in den kommenden Jahren erhebliche zusätzliche Anstrengungen aller beteiligten Partner in Hochschule, Partnerunternehmen und Hochschulpolitik nötig. Nach Jahren starken Wachstums hat die DHBW zuletzt zahlreiche eigene Maßnahmen umgesetzt, um ihre Finanzen erfolgreich zu konsolidieren und eine gute Haushaltsführung im Rahmen des geltenden Hochschulfinanzierungsvertrags zu gewährleisten. Nun richten wir den Blick nach vorne, um das Studienangebot der DHBW auch in Zukunft flexibel und passgenau an die sich schnell wandelnden Anforderungen der Arbeitsmärkte von morgen anzupassen.

Das Jahr 2017 hat außerdem einige personelle Veränderungen im Präsidium der DHBW mit sich gebracht. Wir durften Dr. Wolf Dieter Heinbach zu seiner Wahl zum Kanzler der DHBW beglückwünschen. Ebenfalls im Präsidium begrüßen durften wir Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher, Rektor der DHBW Ravensburg, der als Beauftragter für Zentrale Aufgaben im Präsidium bestellt wurde und gemeinsam mit Frau Professorin Nitsche-Ruhland Aufgaben des Vizepräsidenten übernommen hat.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Mitgliedern des Aufsichtsrats, des Senats, des Präsidiums, der örtlichen Gremien, den Lehrenden und allen

Mitwirkenden für die Unterstützung und das große Engagement.

Ich freue mich, in 2018 die Erfolgsgeschichte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg gemeinsam mit Ihnen weiterzuschreiben, und zähle auf Sie!

Mit freundlichen Grüßen

Wilfried Porth

Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW
im Berichtsjahr 2017/2018
im Sommer 2018



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

liebe Kolleginnen und Kollegen,
ein Jahresbericht richtet den Blick stets zurück auf das bislang Erreichte und dokumentiert die Ergebnisse vorangegangener Arbeit. Doch die Themenschwerpunkte unseres Jahresberichts 2017/2018 weisen zugleich auch in die Zukunft unserer Hochschule. Nach bewegten Jahren des Wachstums ist es uns gelungen, die DHBW in eine Phase zu führen, in der wir nach vorn blicken und uns verstärkt mit der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung unseres einzigartigen Hochschulmodells befassen. Für die hervorragende Arbeit, die die Kolleginnen und Kollegen auf diesem Weg leisten, möchte ich mich im Namen des gesamten Präsidiums sehr herzlich bedanken.

Bei der strategischen Weiterentwicklung unserer Hochschule konzentrieren wir uns vor allem auf drei Handlungsfelder: Die Weiterentwicklung unseres dualen Bildungsauftrags, die Etablierung als Wissenspartner mit einem ganz spezifischen Forschungs- und Wissenstransferauftrag sowie einer Internationalisierungsstrategie, mit der wir zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Dualen Partner im globalen Umfeld beitragen. Zugleich machen wir die Hochschule mit einem Organisationsentwicklungsprojekt fit für die Herausforderungen der Zukunft.

Im Zentrum unseres Tuns an der DHBW stehen unsere Studierenden. Ihnen wollen wir Zukunftschancen eröffnen und dadurch zugleich einen Beitrag zur

Wettbewerbsfähigkeit des Landes leisten. Denn bildungswillige junge Menschen sind das Wertvollste, das unsere Gesellschaft besitzt. Das duale Studium an der DHBW zeichnet sich durch die besondere Verknüpfung wissenschaftsbasierter Lehre an der Hochschule mit praxisorientiertem Lernen in Unternehmen und sozialen Einrichtungen aus. Neben dem Erwerb von Fachkompetenz stehen dabei die Entwicklung einer übergreifenden Handlungskompetenz, die Fähigkeit zu kritischem und unternehmerischem Denken sowie die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden im Vordergrund. Um dies in einer sich verändernden Arbeitswelt zu gewährleisten, evaluieren wir kontinuierlich die Qualität von Theorie- und Praxisphasen und entwickeln unsere Lehrmethoden weiter.

Als Hochschule mit einem spezifischen gesetzlichen Forschungs- und Wissenstransferauftrag entwickelt sich die DHBW vom Bildungs- zum Wissenspartner. Die enge Zusammenarbeit mit den Dualen Partnern in den Regionen des Landes und die spezielle Form der Wissensarbeit an der DHBW versetzt uns in die Lage, in Forschung, Innovation und Transfer eine Brücke zwischen Innovationsbedarf und Expertise zu bauen.

Zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Dualen Partner wollen wir auch im globalen Umfeld beitragen: durch die Vermittlung interkultureller Kompetenzen an unsere Studierenden, durch die Realisierung inter-

nationaler dualer Programme an der DHBW und im Ausland und durch spezifische Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit. Im vorliegenden Jahresbericht erfahren Sie mehr über erfolgreiche Kooperationen mit der chinesischen Partnerprovinz Jiangsu des Landes Baden-Württemberg, mit dem Wirtschaftsausschuss Singapur oder der Dualen Hochschule Lateinamerika.

Mit ihrer tiefen Verankerung in den Regionen des Landes und ihrem engen Verbund aus Lehrkräften, Studierenden, Unternehmen, sozialen Einrichtungen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen zwölf Standorten ist die DHBW hervorragend aufgestellt, um sich den Herausforderungen der kommenden Jahre zu stellen. Ich freue mich darauf, diese Herausforderungen gemeinsam mit Ihnen allen anzupacken.

Mit den besten Grüßen



Prof. Arnold van Zyl, PhD
Präsident der DHBW
Im Sommer 2018



DREW

A Zahlen, Fakten, Infrastruktur

I. DHBW auf einen Blick

1. Entwicklung in Zahlen

Im Studienjahr 2017/2018 sank die Zahl der Bachelor-Studienanfänger von 12.095 um -274 (-2,3%) auf 11.821. Die Gesamtzahl der Bachelor-Studierenden blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich und liegt nun bei 32.802 (+62; +0,2%). Weiterhin konnten im September 2017 über 9.390 Studierende ihr Studium an der DHBW erfolgreich abschließen. Damit

haben nun über 170.700 Studierende seit 1975 an den Standorten der früheren Berufsakademie Baden-Württemberg und heutigen DHBW erfolgreich ihr Studium beendet.

Das DHBW CAS ist im WS 2017/2018 in sein viertes Jahr gestartet. 462 Studienanfänger haben zum 1. Oktober ihre akademische Weiterbildung in den Fakultäten Technik, Wirtschaft und Sozialwesen begonnen. Das sind über 20% mehr als vor einem Jahr.

STUDIENANFÄNGER JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

| | 2016/17 | | 2017/18 | | VERÄNDERUNG | |
|------------------------|---------------|-------------|---------------|-------------|-------------|--------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Änderung | Änderung |
| Heidenheim | 922 | 7,6% | 810 | 6,8% | -112 | -12,1% |
| Heilbronn | 459 | 3,8% | 422 | 3,5% | -37 | -8,1% |
| Karlsruhe | 1.095 | 9,1% | 1.156 | 9,8% | 61 | 5,6% |
| Lörrach | 726 | 6,0% | 715 | 6,0% | -11 | -1,5% |
| Mannheim | 2.370 | 19,6% | 2.229 | 18,9% | -141 | -5,9% |
| Mosbach | 1.123 | 9,3% | 1.098 | 9,3% | -25 | -2,2% |
| Bad Mergentheim | 195 | 1,6% | 190 | 1,6% | -5 | -2,6% |
| Ravensburg | 837 | 6,9% | 847 | 7,2% | 10 | 1,2% |
| Friedrichshafen | 461 | 3,8% | 444 | 3,8% | -17 | -3,7% |
| Stuttgart | 2.701 | 22,3% | 2.649 | 22,4% | -52 | -1,9% |
| Horb | 317 | 2,6% | 379 | 3,2% | 62 | 19,6% |
| Villingen-Schwenningen | 889 | 7,4% | 882 | 7,5% | -7 | -0,8% |
| Bachelor Gesamt | 12.095 | 100% | 11.821 | 100% | -274 | -2,3% |

STUDIENANFÄNGER JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

| | 2016/17 | | 2017/18 | | VERÄNDERUNG | |
|-----------------------|---------------|-------------|---------------|-------------|-------------|--------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| CAS Technik | 179 | 46,9% | 207 | 44,8% | 28 | 15,6% |
| CAS Wirtschaft | 172 | 45,0% | 216 | 46,8% | 44 | 25,6% |
| CAS Sozialwesen | 31 | 8,1% | 39 | 8,4% | 8 | 25,8% |
| Master Gesamt | 382 | 100% | 462 | 100% | 80 | 20,9% |
| DHBW insgesamt | 12.477 | 100% | 12.283 | 100% | -194 | -1,6% |

STUDIERENDE JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

| | 2016/17 | | 2017/18 | | VERÄNDERUNG | |
|------------------------|---------------|-------------|---------------|-------------|-------------|--------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| Heidenheim | 2.327 | 7,1% | 2.311 | 7,0% | -16 | -0,7% |
| Heilbronn | 1.160 | 3,6% | 1.185 | 3,7% | 25 | 2,2% |
| Karlsruhe | 3.048 | 9,3% | 3.143 | 9,5% | 95 | 3,1% |
| Lörrach | 2.047 | 6,3% | 2.042 | 6,2% | -5 | -0,2% |
| Mannheim | 6.296 | 19,2% | 6.168 | 18,9% | -128 | -2,0% |
| Mosbach | 3.057 | 9,3% | 3.088 | 9,4% | 31 | 1,0% |
| Bad Mergentheim | 519 | 1,6% | 539 | 1,7% | 20 | 3,9% |
| Ravensburg | 2.369 | 7,2% | 2.353 | 7,1% | -16 | -0,7% |
| Friedrichshafen | 1.261 | 3,9% | 1.239 | 3,8% | -22 | -1,7% |
| Stuttgart | 7.312 | 22,3% | 7.313 | 22,2% | 1 | 0,0% |
| Horb | 921 | 2,8% | 957 | 3,0% | 36 | 3,9% |
| Villingen-Schwenningen | 2.423 | 7,4% | 2.464 | 7,5% | 41 | 1,7% |
| Gesamt | 32.740 | 100% | 32.802 | 100% | +62 | 0,2% |
| CAS Technik | 414 | 54,1% | 540 | 52,2% | 126 | 30,4% |
| CAS Wirtschaft | 301 | 39,4% | 408 | 39,5% | 107 | 35,5% |
| CAS Sozialwesen | 50 | 6,5% | 86 | 8,3% | 36 | 72% |
| Master Gesamt | 765 | 100% | 1.034 | 100% | 269 | 35,1% |
| DHBW insgesamt | 33.505 | 100% | 33.836 | 100% | 331 | 1,0% |

2. Organisation, Gremien

Die zentralen Gremien der DHBW, Aufsichtsrat, Senat und Präsidium setzen sich aktuell wie folgt zusammen:

2.1 AUFSICHTSRAT

Gemäß § 20 Landeshochschulgesetz (LHG) begleitet der Aufsichtsrat die Hochschule, nimmt Verantwortung in strategischer Hinsicht wahr, entscheidet über die Struktur- und Entwicklungsplanung und schlägt

Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der DHBW dienen.

Die Präsidiumsmitglieder nehmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats beratend teil.

• NEUN BETRIEBLICHE VORSITZENDE DER HOCHSCHULRÄTE DER STUDIENAKADEMIEN

| | |
|----------------------------|---|
| Dr. Elke Schwing | Roche Diagnostics GmbH seit 27.06.2017 (DHBW Mannheim) |
| Prof. Edgar Bohn | Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (DHBW Karlsruhe) |
| Jürgen Holeska | ZF Friedrichshafen AG (DHBW Ravensburg) |
| Michael Pfeffer | Heinrich Schmid GmbH & Co. KG (DHBW Stuttgart) |
| Prof. Dr. Hagen Pfundner | Roche Pharma AG (DHBW Lörrach) |
| Stephan Schulz | Paul Hartmann AG (DHBW Heidenheim) |
| Prof. Dr. Harald Unkelbach | Adolf Würth GmbH & Co. KG (DHBW Heilbronn) |
| Dr. Michael Wollek | Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn (DHBW Villingen-Schwenningen) |
| Robert Zimmermann | AZO GmbH & Co. KG (DHBW Mosbach) |

• NEUN WEITERE VERTRETERINNEN UND VERTRETER, DIE AUF VORSCHLAG EINES AUSSCHUSSES VOM WISSENSCHAFTSMINISTERIUM BERUFEN WERDEN

| | |
|------------------------------|--|
| Wilfried Porth | Daimler AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW vom 01.10.2017 bis 30.09.2018 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW vom 01.10.2016 bis 30.09.2017 |
| Richard Bader | Studierender der DHBW Mannheim |
| Prof. Dr. Julia Kormann | Vizepräsidentin der Hochschule Neu-Ulm |
| Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus | DHBW Stuttgart |
| Alexandra Ulbrich | IT Metall Freudenstadt |
| Arthur Zimmermann | IHK Stuttgart und Ernst Klett AG |
| Prof. Roland Klinger | Verbandsdirektor des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg |

| | |
|-----------------------|--|
| Dr. Katrin Vernau | Verwaltungsdirektorin des WDR |
| Marion von Wartenberg | Staatssekretärin a. D. im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport |

• **EIN/-E BEAUFTRAGTE/-R DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST**

| | |
|-------------------------------|---|
| Ministerin Theresia Bauer MdL | stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW vom 01.10.2017 bis 30.09.2018 Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW vom 01.10.2016 bis 30.09.2017 |
|-------------------------------|---|

2.2 SENAT

Gemäß § 19 LHG entscheidet der Senat in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und dualer Ausbildung. Er beschließt auf der Grundlage der Empfehlungen der Fachkommissionen insbesondere Prüfungsordnungen, Studieninhalte und Ausbildungsrichtlinien. Kraft Amtes gehören dem Senat die Präsidiumsmitglieder, die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Fachkommissionen sowie

die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte an. Aufgrund von Wahlen gehören dem Senat zwölf Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, jeweils drei Mitglieder aus der Gruppe der sonstigen sowie der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie drei Studierende an, die nach Gruppen aus allen Studienakademien direkt gewählt werden.

Der Senat der DHBW setzt sich wie folgt zusammen:

• **MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS DER DHBW**

| | |
|---------------------------------|---|
| Prof. Arnold van Zyl PhD | Präsident |
| Prof. Dr. Peter Väterlein | gewählter Vizepräsident (Wahl am 10.03.2017, Ernennung offen) |
| Dr. Wolf Dieter Heinbach | Kanzler (seit 31.05.2017, davor mit der Wahrnehmung der Aufgabe beauftragt) |
| Prof. Matthias Landmesser | nebenberufliches Präsidiumsmitglied |
| Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland | nebenamtliches Präsidiumsmitglied, DHBW Stuttgart |

• **VORSITZENDE UND STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DER FACHKOMMISSIONEN**

Fachkommission Wirtschaft

| | |
|-------------------------|--|
| Prof. Dr. Joachim Weber | DHBW Stuttgart (Vorsitzender) |
| Lothar Schulz | Auren International Advisory GmbH – WP StB Gesellschaft (stellvertretender Vorsitzender) |

Fachkommission Technik

| | |
|------------------------------|--|
| Prof. Dr.-Ing. Joachim Frech | DHBW CAS (Vorsitzender) |
| Werner Stockburger | Hensoldt Sensors GmbH (stellvertretender Vorsitzender) |

Fachkommission Sozialwesen

| | |
|-------------------------|--|
| Prof. Dr. Matthias Moch | DHBW Stuttgart (Vorsitzender) |
| Christian Heise | Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH (stellvertretender Vorsitzender), bis 30.09.2017 |
| Jürgen Bernhardt | Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn (stellvertretender Vorsitzender), seit 01.10.2017 |

- GRUPPE DER GEWÄHLTEN HOCHSCHULLEHRER/-INNEN

| | |
|--------------------------------|-----------------|
| Prof. Dr. Herbert Dreher | DHBW Ravensburg |
| Prof. Volker Fleck | DHBW Lörrach |
| Prof. Dr. Elke Heizmann | DHBW Mosbach |
| Prof. Dr. Marcus Hoffmann | DHBW Heidenheim |
| Prof. Dr. Stefan Krause | DHBW Stuttgart |
| Prof. Dr. Roman Macha | DHBW Ravensburg |
| Prof. Dr. Cornelia Mayer-Bonde | DHBW Ravensburg |
| Prof. Dr. Gerhard Moroff | DHBW Mannheim |
| Prof. Dr. Bernd Müllerschön | DHBW Stuttgart |
| Prof. Dr. Christopher Paul | DHBW Mannheim |
| Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz | DHBW Karlsruhe |
| Prof. Dr. Dirk Reichardt | DHBW Stuttgart |
| Prof. Dr. Dirk Saller | DHBW Mosbach |
| Prof. Dr. Lothar Weinland | DHBW Mannheim |
| Prof. Dr. Kay Wilding | DHBW Mannheim |

- GRUPPE DER AKADEMISCHEN MITARBEITER/-INNEN

| | |
|------------------|-------------------------------|
| Daniel Bartschat | DHBW Stuttgart |
| Thomas Lange | DHBW Mannheim, bis 25.07.2017 |

| | |
|-------------------|---------------------------------|
| Gabriel Jurgensen | DHBW Mannheim, seit 26.07.2017 |
| Alexandra Ottler | DHBW Ravensburg, bis 20.07.2017 |
| Christian Düsi | DHBW Mosbach, seit 20.10.2017 |

• GRUPPE DER SONSTIGEN MITARBEITER/-INNEN

| | |
|-------------------|-----------------|
| Rainer Kraft | DHBW Mannheim |
| Roland Rasch | DHBW Ravensburg |
| Benjamin Schiller | DHBW Stuttgart |

• GRUPPE DER STUDIERENDEN

| | |
|--------------------|---|
| Maria Beck | DHBW Mosbach – Campus Bad Mergentheim, bis 30.09.2017 |
| Tim Denecke | DHBW Karlsruhe |
| Julian Popov | DHBW Karlsruhe, bis 30.09.2017 |
| Marian Finkbeiner | DHBW Stuttgart, seit 01.10.2017 |
| Patricia Schneider | DHBW Mannheim, bis 19.02.2018 |

2.3 PRÄSIDIUM

Gemäß § 16 LHG verantwortet das Präsidium in enger Abstimmung mit dem Erweiterten Präsidium die operative Leitung der DHBW. Darüber hinaus ist es grundsätzlich für alle Angelegenheiten zuständig, für die im LHG oder in der Grundordnung nicht aus-

drücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist dem Präsidium ein Verwaltungsapparat zugeordnet.

Das Präsidium an der DHBW setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|---------------------------------|---|
| Prof. Arnold van Zyl, PhD | Präsident |
| Prof. Dr. Peter Väterlein | gewählter Vizepräsident (Wahl am 10.03.2017, Ernennung offen) |
| Dr. Wolf Dieter Heinbach | Kanzler (seit 31.05.2017, davor mit der Wahrnehmung der Aufgabe beauftragt) |
| Prof. Matthias Landmesser | nebenberufliches Präsidiumsmitglied |
| Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland | nebenamtliches Präsidiumsmitglied, DHBW Stuttgart |

2.4 ERWEITERTES PRÄSIDIUM

Das erweiterte Präsidium berät und unterstützt das Präsidium der DHBW in grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschule, insbesondere in Fragen des Struktur- und Entwicklungsplans, des Haushalts, der Personalentwicklung und der räumlichen Unterbringung. Dem erweiterten Präsidium gehören an:

- die Mitglieder des Präsidiums
- die Rektorinnen und Rektoren der Studienakademien
- die Direktorin oder der Direktor des CAS.

3. Standorte und CAS

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg umfasst neun Studienakademien an insgesamt 13 Standorten in Baden-Württemberg. Die DHBW ist die erste systemakkreditierte und mit im WS 2017/2018 insgesamt 32.802 immatrikulierten Studierenden die größte Hochschule in Baden-Württemberg. Sie bietet insgesamt 27 akkreditierte Bachelorstudiengänge mit rund 100 Studienrichtungen sowie 11 berufsintegrierende Masterstudiengänge in den Fachbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen sowie im Fachgremium Gesundheit an. An der DHBW sind inklusive den Beschäftigten im Präsidium und am DHBW CAS aktuell 2.015 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, darunter 734 Professorinnen und Professoren, sowie rund 9.000 nebenamtliche Dozentinnen und Dozenten. Rund 10.000 Wirtschaftsunternehmen und soziale Einrichtungen sind Duale Partner der DHBW und als solche Mitglieder der Hochschule.



HEIDENHEIM

Die DHBW Heidenheim wurde im Jahr 1976 als Berufsakademiestandort gegründet. Im WS 2017/2018 sind an der DHBW Heidenheim 2.311 Studierende in den Fachbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen sowie im Studienbereich Gesundheit immatrikuliert. In Kooperation mit rund 900 Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Banken und Dienstleistungssektor bietet die DHBW Heidenheim in vier Studienbereichen 22 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge bzw. -richtungen an. Für den geordneten Studienablauf sorgen 131 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 54 Professorinnen und Professoren. Die Lehre wird von rund 800 nebenberuflichen Dozenten unterstützt.

Eine Besonderheit des Standorts ist es, dass alle Studienbereiche (Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit) dort vertreten sind. Zudem ist die DHBW Heidenheim mit dem Universitätsklinikum Ulm ein Vorreiter in der Akademisierung von Gesundheitsberufen, beispielsweise mit den Angeboten Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften und Angewandte Hebammenwissenschaft.

HEILBRONN

Die DHBW Heilbronn wurde im Jahr 2010 aufgrund der erheblichen Nachfrage der Region Heilbronn-Franken nach Studienplätzen als Außenstelle der DHBW Mosbach gegründet. Zum Studienjahr 2014/2015 wurde eine eigene Leitung eingerichtet und der Studienbetrieb verselbstständigt. Im WS 2017/2018 sind an der DHBW Heilbronn 1.185 Studierende im Fachbereich Wirtschaft immatrikuliert. In Kooperation mit rund 640 Dualen Partnern aus Handel, Banken und Dienstleistungssektor bietet die DHBW Heilbronn 8 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge bzw. -richtungen an. Für den geordneten Studienablauf sorgen 104 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 28

Professorinnen und Professoren. Die Lehre wird von rund 500 nebenberuflichen Dozenten unterstützt. Eine Besonderheit des Standorts stellt unter anderem der Studiengang BWL Food-Management dar, in dem neben klassischen BWL-Fächern der Farm-to-Fork-Prozess vermittelt wird und praktische Versuche in der Laborlandschaft Sensoricum das wissenschaftliche Erarbeiten von Themen ergänzen.

KARLSRUHE

Die DHBW Karlsruhe wurde im Jahr 1979 als Berufsakademiestandort gegründet. Im WS 2017/2018 sind an der DHBW Karlsruhe 3.143 Studierende in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik sowie im Fachgremium Gesundheit immatrikuliert. In Kooperation mit rund 1.000 Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Banken und Dienstleistungssektor bietet die DHBW Karlsruhe in drei Studienbereichen 19 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an. Für den geordneten Studienablauf sorgen 203 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 73 Professorinnen und Professoren. Die Lehre wird von rund 700 nebenberuflichen Dozenten unterstützt.

Eine Besonderheit des Standorts ist unter anderem das Studienangebot im Bereich Arztassistent (Physician Assistant), der Studiengang Unternehmertum oder der grenzüberschreitende Studiengang BWL Deutsch-Französisches Management.

LÖRRACH

Die DHBW Lörrach wurde im Jahr 1981 als Berufsakademiestandort gegründet. Im WS 2017/2018 sind an der DHBW Lörrach 2.042 Studierende in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik immatrikuliert. In Kooperation mit rund 670 Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Banken und Dienstleistungssektor bietet die DHBW Lörrach in zwei Studienbereichen 20 national und international anerkannte Bachelor-

studiengänge und -richtungen an. Für den geordneten Studienablauf sorgen 127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 50 Professorinnen und Professoren. Die Lehre wird von rund 600 nebenberuflichen Dozenten unterstützt.

Aufgrund ihrer besonderen geografischen Lage im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz ist die DHBW Lörrach eng in der regionalen, aber auch überregionalen Wirtschaft verankert und hat eine starke internationale Ausrichtung, die sich auch im Studienangebot widerspiegelt.

MANNHEIM

Die DHBW Mannheim wurde im Jahr 1974 als Berufsakademiestandort gegründet, sie ist der zweitgrößte Standort der DHBW. Im WS 2017/2018 sind an der DHBW Mannheim 6.168 Studierende in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik immatrikuliert.

In Kooperation mit rund 1.900 Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Banken und Dienstleistungssektor bietet die DHBW Mannheim in zwei Studienbereichen 41 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an. Für den geordneten Studienablauf sorgen 315 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 135 Professorinnen und Professoren. Die Lehre wird von rund 2.000 nebenberuflichen Dozenten unterstützt.

Zur Sicherstellung eines innovativen und zukunftsorientierten Studienangebots hat die DHBW Mannheim neue Studienangebote in den Bereichen Chemische Technik, Elektromobilität, Data Science sowie E-Government und E-Health entwickelt.

MOSBACH

Die DHBW Mosbach wurde im Jahr 1980 mit Standorten in Mosbach und Bad Mergentheim als Außenstelle des Berufsakademiestandorts Mannheim gegründet. 1984 wurde sie ein eigenständiger Standort der staatlichen Berufsakademien Baden-

Württemberg. Im WS 2017/2018 sind an der DHBW Mosbach 3.088 Studierende sowie am Campus Bad Mergentheim 539 Studierende in den Fachbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen immatrikuliert. In Kooperation mit rund 1.100 Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Banken und Dienstleistungssektor bietet die DHBW Mosbach in drei Studienbereichen 23 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an. Für den geordneten Studienablauf sorgen 242 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 74 Professorinnen und Professoren. Die Lehre wird von rund 900 nebenberuflichen Dozenten unterstützt.

Eine Besonderheit des Standorts ist unter anderem das Studienangebot im Bereich Bau mit Vertiefungsrichtungen im Bereich des klassischen Haus- und Ingenieurbaus (Hochbau), aber auch in den Disziplinen Geotechnik, Wasser- und Straßenbau mit der zugehörigen Maschinentechnik (Tiefbau) sowie im Studiengang Holztechnik.

RAVENSBURG

Die DHBW Ravensburg wurde im Jahr 1978 mit Standorten in Ravensburg und Friedrichshafen als Berufsakademiestandort gegründet. Im WS 2017/2018 sind an der DHBW Ravensburg 2.353 Studierende sowie am Campus Friedrichshafen 1.239 Studierende in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik immatrikuliert. In Kooperation mit rund 1.200 Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Banken und Dienstleistungssektor bietet die DHBW Ravensburg in zwei Studienbereichen 35 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an. Für den geordneten Studienablauf sorgen 228 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 89 Professorinnen und Professoren. Die Lehre wird von rund 1.000 nebenberuflichen Dozenten unterstützt.

Eine Besonderheit des Standorts ist unter anderem das Studienangebot im Bereich BWL Tourismus,

Hotellerie und Gastronomie, das deutschlandweit einen hervorragenden Ruf genießt, sowie der Studiengang Mediendesign, der einzige künstlerisch-gestalterische Studiengang im dualen System.

STUTTGART

Die DHBW Stuttgart wurde im Jahr 1974 als Berufsakademiestandort gegründet, die Außenstelle Campus Horb im Jahr 1989. Die DHBW Stuttgart ist der größte Standort unter den Studienakademien und zugleich eine der größten Hochschulen der Region Stuttgart. Im WS 2017/2018 sind an der DHBW Stuttgart 7.313 Studierende und am Campus Horb 957 Studierende in den Fachbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen sowie im Studienbereich Gesundheit immatrikuliert. In Kooperation mit rund 2.300 Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Banken und Dienstleistungssektor bietet die DHBW Stuttgart in vier Studienbereichen 40 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an. Für den geordneten Studienablauf sorgen 392 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 163 Professorinnen und Professoren. Die Lehre wird von rund 1.800 nebenberuflichen Dozenten unterstützt. Eine Besonderheit des Standorts Stuttgart ist die Verteilung der Studierenden auf über 20 Gebäudeteile im Stadtgebiet Stuttgart. Erleichterung wird die Konzentration der Fakultät Technik, dem Rechenzentrum und der Verwaltung in einem Neubau in der Hegelstraße (Feuerwehrblock) bringen. Die Fertigstellung ist für das WS 2020/2021 vorgesehen.

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Die DHBW Villingen-Schwenningen wurde im Jahr 1975 als Berufsakademiestandort gegründet. Im WS 2017/2018 sind an der DHBW Villingen-Schwenningen 2.464 Studierende in den Fachbereichen Wirtschaft und Sozialwesen immatrikuliert. In Kooperation mit rund 950 Dualen Partnern aus Handel, Banken

und Dienstleistungssektor bietet die DHBW Villingen-Schwenningen in zwei Studienbereichen 17 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an. Für den geordneten Studienablauf sorgen 143 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 62 Professorinnen und Professoren. Die Lehre wird von rund 720 nebenberuflichen Dozenten unterstützt.

Eine Besonderheit des Standorts ist unter anderem das Studienangebot im Fachbereich Gesundheit, dessen Schwerpunkt im Bereich der Arbeit mit psychisch Kranken und Suchtkranken liegt. Leiter des Instituts für transkulturelle Gesundheitsforschung ist Herr Prof. Kizilhan, der unter anderem das Sonderprogramm der Landesregierung Baden-Württemberg zur Aufnahme von jesidischen Kriegsopfern leitet und als Gutachter für Gerichte und internationale Organisationen tätig ist.

CAS

Das Center for Advanced Studies (DHBW CAS) entwickelt, koordiniert und organisiert die weiterbildenden, berufsintegrierenden dualen Masterstudiengänge sowie sonstige externe und interne Weiterbildungsangebote der DHBW.

Das DHBW CAS ist eng mit den neun Studienakademien der DHBW vernetzt, deren Professorinnen und Professoren die Masterstudiengänge inhaltlich verantworten und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standortgeschäftsstellen allgemeine Fragen zu den Masterstudiengängen und dem Studienkonzept des Dualen Masters beantworten. Die Lehrveranstaltungen finden blockweise in den Räumlichkeiten des DHBW CAS in Heilbronn und an den Studienakademien der DHBW statt. Die Organisation von Angeboten wissenschaftlicher Weiterbildung sowie das Student Lifecycle Management finden am DHBW CAS in Heilbronn statt.

Das DHBW CAS hat seinen Studienbetrieb zum 1. Oktober 2014 aufgenommen und bietet aktuell in drei Studienbereichen 12 national und international anerkannte Masterstudiengänge bzw. -richtungen an. Im WS 2017/2018 sind am DHBW CAS 1.034 Studierende immatrikuliert, für den geordneten Studienablauf sorgen 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

II. Personal: Beschäftigte an der DHBW

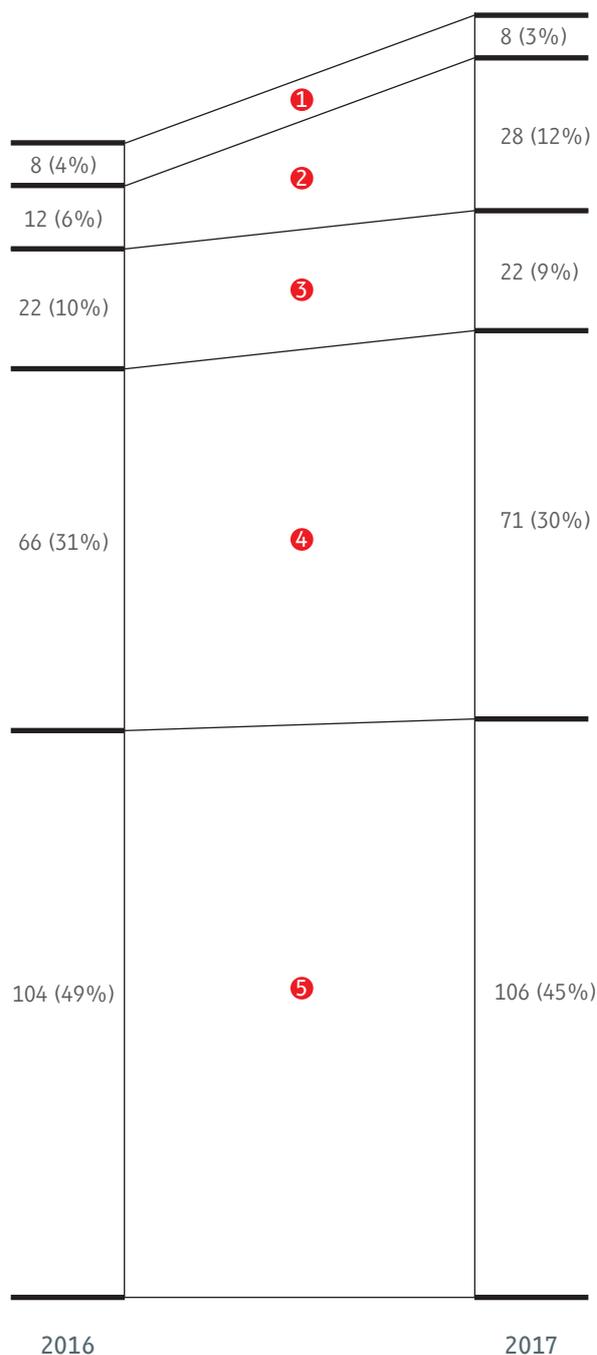
BESCHÄFTIGTE AN DER DHBW (01.12.2017)

| | Männlich | Weiblich | Insgesamt |
|--------------------------------|----------|----------|-----------|
| Professorinnen und Professoren | 616 | 132 | 748 |
| Verwaltung und Infrastruktur | 368 | 914 | 1.282 |
| Auszubildende | 11 | 23 | 34 |
| Gesamt | 995 | 1.069 | 2.064 |

III. Haushalt

1. EINNAHMESITUATION

Der DHBW standen im Jahr 2017 insgesamt rund 235 Mio. Euro für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Steigerung der Gesamteinnahmen von ca. 22 Mio. Euro. Der Zuwachs an finanziellen Mitteln ist hauptsächlich auf die Steigerung von Restmitteln aus dem Vorjahr von 12 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 28 Mio. Euro im Jahr 2017 zurückzuführen. Während die eigenen Einnahmen sowie Einnahmen aus Programm- und Sondermitteln nahezu unverändert blieben, stiegen die Grundfinanzierung und die Mittel aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 (inklusive Mietsonderprogramm) leicht an.

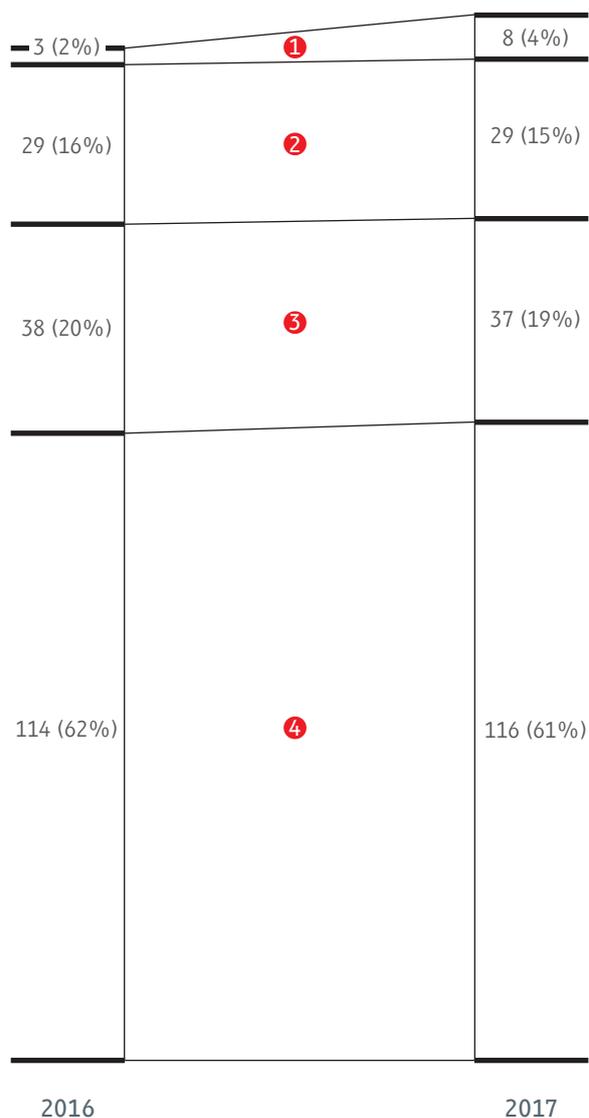


Einnahmen der DHBW 2016 und 2017 in Mio. Euro

- ① Programm- und Sondermittel
- ② Restmittel aus dem Vorjahr
- ③ eigene Einnahmen
- ④ Ausbauprogramm 2012
- ⑤ Grundfinanzierung

2. AUSGABESITUATION

Die Gesamtausgaben der DHBW 2017 stiegen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 6 Mio. Euro. Aufgrund der ebenfalls gestiegenen Einnahmen konnte das vorgegebene Budget eingehalten werden. Ausschlaggebend für die Steigerung der Ausgaben waren hauptsächlich Investitionsausgaben mit einer Steigerung von ca. 3 Mio. Euro auf ca. 8 Mio. Euro. Gegenüber dem Jahr 2016 konnten die Sachausgaben nochmals leicht reduziert werden. Die Ausgaben für Lehrbeauftragte hingegen blieben konstant, während die übrigen Personalausgaben einen leichten Anstieg verzeichneten.



Ausgaben an der DHBW 2016 und 2017 in Mio. Euro

- ① Investitionen
- ② Lehrbeauftragte
- ③ Sachausgaben
- ④ Personal

IV. Infrastruktur

1. NEUBAUTEN UND ANMIETUNGEN

Zum Wintersemester 2017/2018 besteht für die DHBW ein Flächenbedarf von ca. 189.000 m² Nutzfläche (NF1-6), darin enthalten ist der Bedarf für neun zusätzliche Kurse aus dem Programm zur Akademisierung der Gesundheitsfachberufe. Der Flächenbestand beträgt ca. 160.000 m NF1-6, es ergibt sich ein abstraktes Flächendefizit von ca. 29.000 m² NF1-6. Der DHBW wurden 2017 im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ Mittel für Miet- und Bewirtschaftungskosten in Höhe von 13,4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Entsprechend dem Hochschulfinanzierungsvertrag 2015 – 2020 „Perspektive 2020“ sind diese Mittel noch bis zum 31.12.2020 gesichert. Es werden damit mehr als 40 bestehende Mietverhältnisse abgedeckt.

• DHBW HEIDENHEIM

Mitte 2017 wurde entschieden, auf dem ehemaligen WCM-Gelände einen Neubau mit ca. 4.500 m² NF1-6 zu errichten. Die meiste Fläche wird dem Standort für Lehre und Forschung zur Verfügung stehen, die Stadt Heidenheim wird anteilig ca. 900 m² NF1-6 für die Zukunftsakademie nutzen. Die Finanzierung der Baukosten von 30 Mio. Euro erfolgt mit 10 Mio. Euro aus Landesmitteln und mit 20 Mio. Euro durch Zuwendungen, insbesondere des Dualen Partners Voith und der Stadt.

• DHBW HEILBRONN

Die Planungen für eine gemeinsam von der DHBW und der Hochschule Heilbronn genutzte Campusbibliothek sind abgeschlossen. Die Bibliothek auf dem Gelände des Bildungscampus wird eine Fläche von ca. 3.800 m² NF1-6 haben.

• DHBW KARLSRUHE

Zur Unterbringung von zwei Kursen aus dem Programm zur Akademisierung der Gesundheitsfachbe-

rufe wurde die Anmietung weiterer Flächen in der Erzberger Straße beantragt.

• DHBW MANNHEIM

Die Nutzungsanforderung für einen Neubau am Standort Neuostheim wurde mit der Betriebsleitung abgestimmt. Derzeit ermittelt das Vermögen- und Bauamt aus dem Raumprogramm die Baukosten. Das Mietobjekt Käfertaler Straße wird ertüchtigt, die Arbeiten werden voraussichtlich Mitte 2018 abgeschlossen sein.

• DHBW RAVENSBURG

Im denkmalgeschützten Gebäude Marktstraße 28 laufen weiterhin umfassende Sanierungsarbeiten.

• DHBW RAVENSBURG CAMPUS FRIEDRICHSHAFEN

Momentan wird gegenüber dem bestehenden Campus im Fallenbrunnen ein Erweiterungsbau mit einer Nutzfläche von 2.345 m² NF1-6 errichtet. Das Wissenschaftsministerium hat dafür Mittel in Höhe von 8 Mio. Euro bewilligt. Die darüber hinaus gehenden Kosten wird die DHBW tragen, dankenswerterweise unterstützen auch Duale Partner das Vorhaben finanziell.

• DHBW STUTTGART

Auf dem sog. „Feuerwehrblock“ in der Hegelstraße entsteht ein Neubau mit ca. 14.000 m² NF1-6 mit einem Bauvolumen von ca. 90 Mio. Euro. Es wird dort die Fakultät Technik sowie das Rechenzentrum untergebracht. Die Rohbauarbeiten sind nahezu abgeschlossen. Die Fertigstellung ist im Frühjahr 2020 geplant.

• DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Die Finanzierung des dringend benötigten Neubaus für die Fakultät Sozialwesen wird derzeit in den Ministerien geprüft.

2. IT

Mit Blick auf die organisatorische Neuausrichtung der Hochschul-IT vor dem Hintergrund der Digitalisierung von Studium/Lehre, Forschung und Hochschulverwaltung geht die DHBW auch weiterhin konsequent den Weg in Richtung eines hochschulweiten IT-Servicemanagements. Die lokalen IT-Angebote an den Studienakademien durch die IT Service Center (ITS) werden dabei wie bisher durch das Corporate IT Service Center (CIS) für standortübergreifende IT-Dienste ergänzt.

In der Berichtsperiode standen der Betrieb und die Sicherung der produktiven Systeme unter weiterhin angespannten Ressourcen im Fokus.

Darüber hinaus unterstützte das CIS die Umsetzung der novellierten Hochschulstatistik und die Einführung von Studiengebühren (International bzw. Zweitstudium) sowie das DUALIS Portal Projekt. Mit dem Wintersemester 2017/18 ist zudem ein digitales Bewerbungsverfahren für DHBW Masterstudiengänge in Kooperation mit dem CAS konzipiert und produktiv genommen worden. Zusätzliche Reporting-Funktionalitäten, diverse Maßnahmen zur IT-Unterstützung zentraler Verwaltungsaufgaben wie auch die anwendungsorientierte Begleitung und IT-technische Optimierung der Reakkreditierungsverfahren bleiben weiterhin wichtige Themen.



B Hochschulmitglieder und Alumni

I. Studierende

Im fünften Jahr nach der Verankerung der Verfassten Studierendenschaft (VS) im Landeshochschulgesetz konnte die VS der DHBW wieder wesentliche Meilensteine erreichen.

1. STUDENTISCHE WAHLEN IM BERICHTSZEITRAUM

Die Studierenden der DHBW wählten am 30. Mai 2017 in Urwahl die neuen studentischen Mitglieder im Senat:

STUDENTISCHE SENATSMITGLIEDER

1. Oktober 2016 – 30. September 2017

Maria Beck

Tim Denecke

Julian Popov

1. Oktober 2017 – 30. September 2018

Tim Denecke

Marian Finkbeiner

Patricia Schneider

Zusammen mit den studentischen Mitgliedern im Senat wurde ebenfalls das Studierendenparlament (StuPa) per Urwahl gewählt. Dieses wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 21. Oktober 2017 sein Präsidium. Das Präsidium setzt sich aus einer Präsidentin oder einem Präsidenten und zwei weiteren Mitgliedern im Präsidium zusammen und leitet die Sitzungen des StuPa.



Präsidium des StuPa (v. l. n. r.): Timo Hartmann, Marek Hohmann, David Bohnert

STUPA-PRÄSIDIUM

1. Oktober 2016 – 30. September 2017

Oliver Scholz (Präsident)

Alina Beugler

Micco Reccius

1. Oktober 2017 – 30. September 2018

David Bohnert (Präsident)

Timo Hartmann

Marek Hohmann



Vorsitzende des ASTa (v.l.n.r.): Christian Bamberger, Waldemar Kindler, Maximilian Heck

Ebenso wählte das Studierendenparlament am 21. Oktober 2017 die fünf weiteren Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTa) sowie den Vorsitz des ASTa. Dieser setzt sich wie in den vergangenen zwei Jahren aus einem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern zusammen. Die Vorsitzenden des ASTa leiten den ASTa und repräsentieren die Verfasste Studierendenschaft der DHBW nach außen.

ASTA-VORSITZ

1. Oktober 2016 – 30. September 2017

Felix Vatter (Vorsitzender)

Hauke Albertsen (bis. 20. Mai 2017)

Marcel Berndt

Maximilian Heck (ab. 20. Mai 2017)

1. Oktober 2017 – 30. September 2018

Maximilian Heck (Vorsitzender)

Christian Bamberger

Waldemar Kindler

2. ÜBERARBEITUNG DER SATZUNGEN UND ORDNUNGEN

Auch im fünften Jahr des Bestehens der Verfassten Studierendenschaft blieb es nicht aus, diverse Änderungen in den Satzungen und Ordnungen der Verfassten Studierendenschaft vorzunehmen.

Die größte Änderung stellte die Einführung der Campussprecher dar. Diese Änderung ermöglicht es, die Angelegenheiten der Studierendenvertretung an einem Außencampus auf eine Campussprecherin oder einen Campussprecher zu übertragen, der diese vor Ort vertritt.

Weitere Änderungen beinhalteten die Reformierung der Beschwerde- und Schlichtungskommission sowie die Anpassung des Sozialausschusses.

3. STUDYLYMPICS

Die Studylympics fanden im Juni 2017 in Heilbronn statt. Im Vordergrund stand wie im Vorjahr die sportliche Betätigung und der Austausch zwischen den Studierenden unterschiedlicher Studienakademien. 2018 finden die Studylympics erneut statt.

4. UNTERZEICHNUNG DER LETZTEN LOKALEN FINANZIERUNGSVEREINBARUNGEN

In diesem Jahr konnte an den letzten beiden Studienakademien der DHBW – namentlich Ravensburg und Stuttgart – die lokale Konkretisierung der überregionalen Finanzierungsvereinbarung zwischen der DHBW und der Verfassten Studierendenschaft unterzeichnet werden. Damit verfügt nun jede Studienakademie über eine solche Konkretisierung, in der geregelt ist, welche Aufgaben durch die Studierendenvertretung und welche hingegen von der Studienakademie übernommen werden.

II. Ernennungen und Ehrungen



Verleihung der Hochschulmedaille im Rahmen der Senats-sitzung (v.l.n.r.: Herr Prof. Dr. Dreher, Herr Dr. Heinbach, Frau Prof. Brigitte Reinbold, Herr Prof. van Zyl, Frau Prof. Dr. Nitsche-Ruhland)

5. BEENDIGUNG DER PROJEKTINITIATIVE „PSYCHOSOZIALE BERATUNG“

Das Studierendenparlament konnte im Berichtszeitraum die Projektinitiative (PI) „Psychosoziale Beratung“ abschließen. Die PI ermittelte mit Hilfe einer Umfrage das Stressempfinden, Stressoren und Bekanntheit von Beratungsangeboten sowie die Gründe für deren Nutzung bzw. Nicht-Inanspruchnahme. Das Thema wird seitdem im Sozialausschuss des Studierendenparlaments behandelt. Der Abschlussbericht der PI ist auf der Homepage der Verfassten Studierendenschaft der DHBW zu finden.

13. APRIL 2017

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Torsten Bleich zum Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft der DHBW Villingen-Schwenningen

1. MAI 2017

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Andreas Mitschele zum Fachbereichsleiter Wirtschaft des DHBW Center for Advanced Studies (CAS)

1. MAI 2017

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Thomas Seemann zum Fachbereichsleiter Technik des DHBW Center for Advanced Studies (CAS)

2. MAI 2017

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Max Mühlhäuser zum Prorektor und Dekan der Fakultät Technik der DHBW Mosbach

31. MAI 2017

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Jörg Thietke zum Dekan der Fakultät Technik der DHBW Lörrach

31. MAI 2017

Ernennung von Dr. Wolf Dieter Heinbach zum Kanzler der DHBW

17. JULI 2017

Ernennung von Frau Prof. Dr. Doris Ternes zur Fachbereichsleiterin am DHBW Center for Advanced Studies (CAS)

18. JULI 2017

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Andreas Föhrenbach zum Prorektor und Dekan der Fakultät Technik der DHBW Mannheim

1. OKTOBER 2017

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek zum Prorektor und Dekan der Fakultät Technik der DHBW Ravensburg

1. OKTOBER 2017

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Matthias Brungs zum Prorektor und Dekan der Fakultät Sozialwesen der DHBW Villingen-Schwenningen
Zurückgetreten zum 28. Februar 2018

1. OKTOBER 2017

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Rainer Przywara zum Rektor der DHBW Heidenheim

26. OKTOBER 2017

Ernennung von Herrn Otto Geisel zum Senator ehrenhalber (e.h.) der DHBW

24. NOVEMBER 2017

Ernennung von Herrn Kurt Finkenberger zum Senator ehrenhalber (e.h.) der DHBW

18. JANUAR 2018

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Joachim Weber zum Rektor der DHBW Stuttgart

20. FEBRUAR 2018

Verleihung der Hochschulmedaille an Frau Prof. Brigitte Reinbold (DHBW Villingen-Schwenningen)

III. Alumni

Die DHBW hat sich zum Ziel gesetzt, mit ihren ehemaligen Studierenden auch über den Abschluss hinaus verbunden zu bleiben. Dies geschieht auf vielfältige Weise: Alumni engagieren sich in der Weiterentwicklung der Curricula, wirken als Ideengeber, Lehrbeauftragte, Prüferinnen und Prüfer, Duale Partner oder begleiten kooperative Forschungsprojekte.

auf Stellensuche, da sie vom Dualen Partner übernommen wurden oder ein weiteres Studium absolvierten. 80% der ehemaligen Studierenden befanden sich damit in der ersten Phase unmittelbar nach dem Studium bereits in einer klassischen Erwerbstätigkeit. Insbesondere das Datenmanagement und damit die kontinuierliche und effiziente Kontaktpflege zu der



Alumni-Event des Standortes Heilbronn

Sie sind zudem Botschafterinnen und Botschafter des Dualen Studiums und unterstützen die Hochschule als Stifterinnen und Stifter in der DHBW-Stiftung. Damit leisten die Alumni einen wesentlichen Beitrag für Lehre, Studium und Forschung. Gleichzeitig verkörpern die Alumni den Erfolg des praxisintegrierenden Studiums an der DHBW. Über 170.000 Absolventinnen und Absolventen haben an der ehemaligen Berufsakademie Baden-Württemberg und heutigen DHBW bereits erfolgreich ihren Abschluss erworben. In der Absolventenstudie des Statistischen Landesamtes 2016 waren mehr als acht von zehn Absolventinnen und Absolventen rückblickend mit ihrem Studium zufrieden oder sogar sehr zufrieden; sieben von zehn Absolventinnen und Absolventen befanden sich nach Abschluss des Studiums überhaupt nicht

stetig wachsenden Zahl an Alumni stellt für die Hochschule und ihre Studienakademien eine Herausforderung dar. Mit Unterstützung der DHBW-Stiftung konnte deshalb 2017 ein Projekt zur Einführung einer standortübergreifenden Alumni-Management-Software gestartet werden, um die Alumni-Arbeit der Hochschule weiter zu professionalisieren.

Vielfältige Aufgabenfelder waren zunächst zu bearbeiten, um das Projekt zu strukturieren und die Verantwortlichkeiten zu definieren. Insbesondere die Kommunikation mit den Stakeholdern und die Analyse der gestellten Anforderungen standen hierbei im Fokus. Die Einbeziehung aller Studienakademien und der jeweils vorhandenen lokalen Organisationsform der Alumni-Arbeit gelten als Prämissen des Projekts.



C Strategische Weiterentwicklung der Hochschule

Bei der strategischen Weiterentwicklung der Hochschule liegt der Fokus auf drei zentralen Handlungsfeldern: Der Weiterentwicklung des dualen Bildungsauftrags, der Etablierung als Wissenspartner mit einem spezifischen gesetzlichen Forschungsauftrag und einer Internationalisierungsstrategie, die zur Wettbewerbsfähigkeit der Dualen Partner im globalen Umfeld beiträgt. Zugleich werden sowohl die Führungs- und Gremienarchitektur als auch die Kern- und Servicefunktionen im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprojekts fit für die Zukunft gemacht.

Handlungsfeld 1 Weiterentwicklung des Bildungsauftrags

Bildungswillige junge Menschen sind das Wertvollste, das wir als Gesellschaft besitzen. Zentrales Anliegen der DHBW ist es daher, diese optimal auf die sich verändernden Anforderungen einer komplexen, globalisierten Arbeitswelt vorzubereiten und dadurch einen Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu leisten. Dies setzt Wissensvermittlung in einer optimalen Verknüpfung von wissenschaftsbasierter Lehre an der Hochschule mit praxisorientiertem Lernen in Unternehmen und sozialen Einrichtungen voraus sowie die kontinuierliche Anpassung der Studieninhalte im Hinblick auf Relevanz und Nachhaltigkeit. Neben der Fachkompetenz gilt es dabei, Fähigkeiten und Kompetenzen auch in den Bereichen Methodenkompetenz und selbstständiges Lernen, Sozial- und ethische Kompetenz, interkulturelle Kompetenz sowie übergreifende Handlungskompetenz in Form der Vermittlung kritischen und/oder unternehmerischen Denkens und Reflexionsfähigkeit zu entwickeln. Nicht zuletzt gilt es, einen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung zu leisten, wie etwa der Stärkung des Verantwortungsgefühls,

Förderung der Mitbestimmungs- und Diskussionskultur und Unterstützung in Repräsentation und Auftreten.

Möglich wird dies durch die beteiligten Unternehmen und sozialen sowie gesundheitsnahen Einrichtungen, die als gleichberechtigte Partner Mitglieder der Hochschule sind, Lehrveranstaltungen an der DHBW halten und unmittelbar in die Entwicklung der bedarfsorientierten Curricula eingebunden sind.

Mittels dieser Symbiose gelingt es der DHBW, ihre Studierenden optimal auf ihre zukünftige Rolle als Fach- und Führungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten, möglichst vielen jungen Menschen auch aus bildungsfremden und einkommensschwachen Bevölkerungsschichten ein Studium zu ermöglichen und gleichzeitig die Attraktivität des gesamten Studienangebots der DHBW weiter zu erhöhen.

Die DHBW qualifiziert dabei nicht nur Bachelor-Absolventen/-Absolventinnen, sondern reagiert mit ihren Masterangeboten am DHBW CAS auch unmittelbar auf die permanenten Veränderungsprozesse aller Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche und fördert dadurch das lebenslange Lernen.

Darüber hinaus deckt die DHBW den unmittelbaren Weiterbildungsbedarf der Fach- und Führungskräfte der Dualen Partner durch Weiterbildungsmodulen im Rahmen des Kontaktstudiums ab und bietet auch die Möglichkeit einer kooperativen Promotion mit universitären Partnern. Dadurch eröffnet die DHBW mit ihren Dualen Partnern den vollen bedarfsorientierten, akademischen Bildungsweg.

1. Lehre

1.1 DIGITALISIERUNG VON STUDIUM UND LEHRE

Ein wesentlicher Meilenstein für die Digitalisierung in Studium und Lehre war für die DHBW die Verabschiedung und weitere Umsetzung der DHBW Rahmenstrategie zur Digitalisierung von Studium und Lehre, die der Senat am 8. November 2016 sowie der Aufsichtsrat am 9. Dezember 2016 beschloss. Erarbeitet wurde diese vom E-Learning Koordinationskreis (ELKK) der DHBW. Als Beratungsgremium des Präsidiums besteht dieser aus je einer Vertreterin oder einem Vertreter der Standorte unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, der vom Präsidium zum Digitalisierungsbeauftragten für Studium und Lehre der DHBW ernannt wurde. Die Rahmenstrategie fasst alle wesentlichen Hauptzielsetzungen der DHBW im Bereich E-Learning zusammen:

- Weiterentwicklung der Dualität des Studienmodells der DHBW
- Anreicherung der Lehr-/Lernmethoden sowie der Studienorganisation mithilfe digitaler Medien
- Nutzung von Synergieeffekten im State University System
- Unterstützung und Förderung heterogener Zielgruppen bei der Vorbereitung und beim Einstieg ins Studium

Seit der Verabschiedung der Rahmenstrategie in 2016 werden diese Zielsetzungen im Rahmen lokaler standortbezogener Strategieentwürfe auf die Situation der Standorte bezogen.

1.2 ANWENDUNGSZENTRUM E-LEARNING SERVICES (AWZ) AM STANDORT KARLSRUHE UND MOSBACH

Das AWZ wurde im Februar 2015 gegründet mit dem Ziel, strategisch wichtige Projekte im Kontext der Digitalisierung der Lehre durchzuführen und die dafür benötigte technische Infrastruktur aufzubauen. Die Arbeitsergebnisse des AWZ stehen allen Studienakademien der DHBW zur Verfügung. So konnte unter

anderem die Entwicklung eines gemeinsamen Moodle als gemeinsame Lernplattform für alle Studienakademien angestoßen werden. Im Juli 2017 entschied das erweiterte Präsidium die weitere Unterstützung des AWZ. Es befürwortete die Weiterentwicklung der Studienvorbereitungsplattform „Studienstart“ und der gemeinsamen Lernplattform „Moodle“.

1.3 EDUCATION SUPPORT CENTER

Mittlerweile wurden an allen DHBW Standorten Education Support Center eingerichtet. Diese unterstützen Lehrende und Studierende im Prozess der Digitalisierung von Studium und Lehre progressiv mit Beratungsangeboten. Des Weiteren findet der Austausch über Erfahrungen und Best-Practice in einem dafür gegründeten E-Learning Akteure-Netzwerk (ELAN) statt.

1.4 BLOG „FORUM INNOVATIVE LEHRE“

Unter dem Namen „Forum Innovative Lehre“ wurde in 2017 der auf SharePoint eingerichtete Blog weitergeführt, über den Informationen und Ankündigungen verfügbar gemacht werden: <https://portal.dhbw.de/ws/dhbwblogs/fil/default.aspx> (interner Link)

1.5 DHBW MOODLE

Seit Januar 2016 wird in enger Zusammenarbeit mit den Moodle-Verantwortlichen der einzelnen Studienakademien ein Prototyp für ein gemeinsames Moodle vom AWZ erarbeitet. Ein weiterer, wesentlicher Fortschritt besteht durch eine Schnittstelle von Moodle und dem Campusmanagementsystem DUALIS. Studierende und Lehrende können so automatisch in Moodle-Lernräumen übernommen werden.

1.6 SYMPOSIUM DIGITAL FUTURE @ DHBW

Am 13. Dezember 2017 fand zum Abschluss des Projektes „eCampus“ am Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe ein Symposium zur

Digitalisierung in der Lehre statt. Ziel der Veranstaltung war es, zukunftsorientierte Bildungskonzepte kennenzulernen sowie Best-Practice-Beispiele der verschiedenen DHBW Standorte vorzustellen und eine Plattform für den Austausch unter den Lehrenden zu schaffen. Insgesamt versammelten sich über 115 Teilnehmer/-innen von allen DHBW Standorten. Etwa 20% der Teilnehmer/-innen kamen aus anderen Hochschulen, sodass ein hochschulübergreifender Austausch stattfinden konnte.

Von Seiten der DHBW wurden acht standortübergreifende Best-Practice-Beispiele zum Einsatz von E-Learning-Methoden im Curriculum vorgestellt. Diese Online- und Blended-Learning-Lehrveranstaltungen wurden von acht standortübergreifenden Teams entwickelt und von März 2015 bis Dezember 2017 aus Fördermitteln des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft unterstützt.

1.7 PREISE UND AUSSCHREIBUNGEN

Die DHBW beteiligte sich unter anderem an folgenden Ausschreibungen und Preisen:

- **FEST-BW**

Die DHBW wird für den Zeitraum 2017–2019 mit einer Million Euro aus dem „Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg“ (FEST-BW) des Wissenschaftsministeriums gefördert. Der Fonds hat das Ziel, die Hochschulen im Land zu unterstützen, um mit innovativen Formaten der Heterogenität der Studierenden gerechter zu werden, den individuellen Studierenerfolg zu befördern und die Neugierde auf wissenschaftliches Denken zu unterstützen. In Absprache mit dem Wissenschaftsministerium kann die DHBW diese Mittel unter dem Projekttitel „Strukturmodelle“ eigenverantwortlich für ausgewählte Projekte zur nachhaltigen Qualitätsverbesserung der Lehre an die Studienakademien vergeben. In einem festgelegten

Prozess wurden die Studienakademien mit einem Anteil an den gesamten Mitteln gemäß ihrer anteiligen gewichteten Studierendenzahlen bedacht.

Die Studienakademien benannten Projekte im Rahmen der Maßnahmenplanung aus dem DHBW Qualitätsbericht 2015 sowie gemäß den Projektzielen von FESSt-BW für den Zeitraum 2017–2019. Anhand von Qualitätskriterien, die in der OSK definiert wurden, hat eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der OSK, Vertretern des Wissenschaftsministeriums und dem Kanzler der DHBW eine Empfehlung für förderfähige Projekte erarbeitet. Daraufhin hat das Präsidium der DHBW 28 Projektanträge für förderfähig befunden und deren finanzielle Unterstützung mit den FESSt-BW-Mitteln beschlossen, darunter beispielsweise Projekte aus den Bereichen Vorstudienangebote, Matheunterstützung oder innovative Lehr- bzw. Lernformen.

Im Herbst 2018 findet eine Zwischenevaluation der Projekte statt. Diese fokussiert besonders auf den Beitrag des Projekts zu den Handlungsfeldern, den Projektfortschritt, offene Arbeitspakete sowie die Mittelverwendung und Prognosen zum weiteren Mittelabfluss. Zum Beginn des Jahres 2020 sollen Abschlussberichte der Projekte eingereicht werden. Die Ergebnisse der geförderten Projekte werden abschließend im Rahmen einer Veranstaltung im Frühjahr 2020 vorgestellt.

• **Tandem-Fellowship des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Baden-Württemberg-Stiftung**

Mit insgesamt elf Anträgen von sechs DHBW Standorten beteiligte sich die DHBW im Juli 2017 an der Ausschreibung des Fellowship-Programms des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Baden-Württemberg-Stiftung. Ein Tandem-Fellowship gewannen Prof. Dr. Doris Ternes/DHBW Heilbronn und Prof. Dr. Felix Winkelmann/DHBW Heilbronn

mit ihrem Projekt „ds² – integriertes praxisbezogenes Lernen im Theorieblock des dualen Studiengangs Kunststofftechnik“. Der Switch von der Vermittlung theoretischen Wissens aus der Sichtweise des jeweiligen Faches hin zur Vermittlung eines integrativen ganzheitlichen Bildes zur Schaffung eines vernetzten Verständnisses über das Zusammenwirken der unterschiedlichen Fachthemen ist Zielsetzung des Projekts. Damit dies gelingt, werden Module eines Studienabschnitts didaktisch neu gestaltet und inhaltlich verzahnt. Durch Kombination mehrerer hochschuldidaktischer Lehrmethoden wie Problembased Learning, TheoPrax-Modell und Projektwettbewerb wird ein Deep Level Learning angestrebt und dessen Gelingen evaluiert. Umgesetzt wird das zu erarbeitende Konzept schrittweise in der Studienrichtung Kunststofftechnik des B.Eng.-Studiengangs Maschinenbau am DHBW Standort Mosbach (Projektlaufzeit 24 Monate). Die hochschuldidaktische Begleitung erfolgt durch das Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) der DHBW.

• **Landeslehrpreis 2017**

Die DHBW beteiligte sich im Jahr 2017 erneut an der Ausschreibung des Landeslehrpreises. Insgesamt gingen fünf Vorschläge für den Landeslehrpreis aus fünf DHBW Standorten im Präsidium der DHBW ein. Die feierliche Übergabe des Landeslehrpreises für die DHBW erfolgte am 6. Dezember 2017 an das Projekt „INSEL“ unter Leitung von Prof. Manfred Daniel und Judith Hüther von der DHBW Karlsruhe. Studierende der Wirtschaftsinformatik werden in dem Projekt zu Experten der Digitalisierung ausgebildet. In Projektphase I sollen die Studierenden Beratungs- und Supportkompetenzen für die Digitalisierung der Lehre entwickeln. In der Projektphase II wenden die Studierenden ihre neu gewonnenen Kompetenzen an, indem sie Lehrende dabei unterstützen innovative Lehrkonzepte umzusetzen.

2. Qualität

2.1 INTERNE AKKREDITIERUNG DER STUDIENANGEBOTE

Als systemakkreditierte Hochschule hat die DHBW einen Prozess zur internen Reakkreditierung definiert, der die kontinuierliche Überarbeitung der Curricula und deren Prüfung auf Relevanz sichert, sowie auf die Einhaltung externer und interner Qualitätsvorgaben achtet. Für den aktuellen Reakkreditierungszyklus hat die Qualitätssicherungskommission (OSK) studienbereichsübergreifende Leitplanken erarbeitet und definiert, welche Themenbereiche in der Überprüfung der Curricula umgesetzt werden sollen (siehe Jahresbericht 2016/2017). Im Zuge der Reakkreditierung wurden die Studienangebotsportfolios festgelegt, die Studienmodelle der Studien(fach-)bereiche überarbeitet, die Curricula aktualisiert und angepasst.

Die Reakkreditierung der Bachelor-Studienangebote im Studienbereich Technik und der Studienangebote im Bereich Gesundheit konnte 2017 abgeschlossen werden, sodass zum 1. Oktober 2017 die Studienangebote mit neuen Curricula starten konnten. Es wurden elf Studiengänge im Studienbereich Technik (re)akkreditiert und fünf Studiengänge im Bereich Gesundheit. Zum Studienstart am 1. Oktober 2017 konnte zudem der neue Bachelorstudiengang Angewandte Hebammenwissenschaft im Rahmen der Ausschreibung zur Akademisierung der Gesundheitsfachberufe an der DHBW eingerichtet werden. Der Studienbereich Sozialwesen (zwei Studiengänge) und der Studienbereich Wirtschaft (sechs Studiengänge) sind 2017 mit der Reakkreditierung ihrer Studienangebote gestartet und befinden sich aktuell im Prüfprozess. Im Masterbereich wurden vier Studiengänge zum 1. Oktober 2017 reakkreditiert.

2.2 SYSTEMREAKKREDITIERUNG

Gemäß den Vorgaben des Akkreditierungsrats muss die Systemakkreditierung alle sieben Jahre erneuert

werden. Deshalb hat die DHBW 2017 das Verfahren der Systemreakkreditierung gestartet. Mit Zulassung zum Verfahren am 17. Oktober 2017 durch die Akkreditierungsagentur ZEvA hat die DHBW eine vorläufige zweijährige Verlängerung der Systemakkreditierung bis Ende des Studienjahres 2019/2020 erhalten. Bis dahin wird das Systemreakkreditierungsverfahren abgeschlossen sein.

Die DHBW wurde 2011 als erste Hochschule in Baden-Württemberg systemakkreditiert. Sie hat damals ein eigenes Qualitätssicherungssystem im Bereich von Studium und Lehre aufgebaut und belegt, dass sie das Erreichen der Qualifikationsziele und der Qualitätsstandards ihrer Studiengänge gewährleistet und dass sie die European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG), die Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und die Kriterien des Akkreditierungsrats berücksichtigt. Seit 2011 wurde das Qualitätssicherungssystem weiter ausgebaut. So wurde u.a. der interne Akkreditierungsservice professionalisiert und das Evaluationsystem weiterentwickelt.

2.3 NEUERUNGEN UND ERGEBNISSE DER PRÜFUNGSWESENEVALUATION (STUDIENJAHR 2015/2016)

Im Bereich der Prüfungswesenevaluation gab es Neuerungen und Veränderungen. Die Evaluation des Prüfungswesens umfasste im Studienjahr 2015/2016 419 Bachelor- und 19 Master-Module, außerdem 176 Bachelor- und 18 Masterthesen sowie 32 Seminararbeiten aus dem Masterbereich. Die Gutachterinnen und Gutachter der FIBAA evaluierten die eingereichten Klausurstellungen, die korrigierten Klausuren und die Bachelor- bzw. Masterarbeiten mit deren Gutachten. Erstmals konnten alle Unterlagen zur externen Begutachtung über das Portal eingereicht werden, was die Handhabung vereinfachte. Eine weitere Neuerung war, dass die Evaluation mittels einer Online-Erhe-

bung stattfand. Der zugrundeliegende Fragebogen wurde hierfür überarbeitet und in die Themenblöcke Klausurgestaltung, Aufgabenstellung, Lösungsskizze und Bewertungsvorschlag, Korrekturdurchführung, Notenspektrum und Niveau gegliedert. Die Gutachter konnten zu jedem Themenblock einen Freitext erstellen, was ihnen die Möglichkeit gab, auch Themen zu benennen, die nicht explizit im Fragebogen genannt waren. Bezüglich der Abschlussarbeiten wurden die Gutachterinnen und Gutachter gebeten, Themenstellung, Bearbeitung und Bewertung zu evaluieren. Die wesentlichen Befunde der Gutachterinnen und Gutachter waren:

- Gutes Ergebnis: Insgesamt stellten die Gutachter ein gutes bis sehr gutes Ergebnis bezüglich der Klausuren an der DHBW fest, das gute Niveau des letztjährigen Evaluationsergebnisses konnte gehalten werden.
- Transferorientierung: Die Gutachter empfahlen eine stärkere Transferorientierung in den Prüfungen und eine Verringerung von Aufgaben, die Wissen reproduzieren. Es ist zu überlegen, ob ein Pool von guten Klausuraufgaben angelegt werden könnte.
- Kritische Reflexion: Wo es sich anbietet, sollten Lehrende verstärkt Anreize zur kritischen Reflexion der Lerninhalte setzen.
- Gutes Niveau: Übereinstimmend bestätigten die Gutachter, dass das akademische Niveau der Klausuren und Abschlussarbeiten vergleichbar zu anderen Hochschulen ist. Die Gutachter gaben die Empfehlung, die Kommunikation von Dozentinnen und Dozenten in den Studiengängen zu stärken, um beispielsweise Ziele zu homogenisieren und die Abstimmung zwischen Veranstaltungen zu verbessern.
- Module als Einheit: Die Gutachter adressierten das Problem der Vielzahl an Teilprüfungen. Es besteht hierbei die Gefahr der Wissensfragmentierung.

Außerdem besteht dadurch ein Akkreditierungsrisiko aufgrund der Akkreditierungsvorgabe, ein Modul mit einer Prüfung abzuschließen. Betont wurde, dass Module als sinnvolle Einheiten konzipiert, gelehrt und geprüft werden sollten.

- Alternative Prüfungsformen: Es wurde vorgeschlagen, mehr alternative Prüfungsformen einzusetzen. Die Erfahrung zeigt, dass beim Einsatz alternativer Prüfungsformen der Semesterfortschritt berücksichtigt werden muss, da zu Beginn des Studiums zunächst Grundlagenwissen aufzubauen ist.
- Inflation sehr guter Noten: Ergänzend wiesen die Gutachter darauf hin, dass insgesamt einer Inflation sehr guter Noten entgegengewirkt werden sollte. Diese Thematik betrifft jedoch sämtliche Hochschulen. Es war in den begutachteten Unterlagen eine Tendenz zu sehr guten Noten, vergeben durch die Praxisbetreuer, sichtbar. Sie empfahlen, den Anspruch an Prüfungen zu klären, Abschlusskolloquien einzuführen und bei der Notengebung das Notenspektrum stärker auszuschöpfen.

Zusammenfassend stellten in der Prüfungswesenevaluation die Gutachter ein gutes bis sehr gutes Ergebnis bezüglich der Klausuren und Abschlussarbeiten an der DHBW fest und bestätigten, dass das akademische Niveau vergleichbar mit anderen Hochschulen ist.

2.4 EVALUATIONSERGEBNISSE UND MASSNAHMENPLANUNG

Die Ergebnisse aus der Evaluation von Studium, Lehre und Prüfungswesen sowie aus der Absolventenbefragung, die jährlich durch das statistische Landesamt durchgeführt wird, wurden in der jährlichen Qualitätskonferenz im Juni ausgewertet.

Die Studierenden, Absolventinnen und Absolventen zeigen sich demnach wie schon in den vorangegangenen

nen Evaluationsjahren sehr zufrieden mit ihrem Studium insgesamt sowie insbesondere mit dem Studium in der Praxis und den Lehrenden. Weiterhin zeigt sich ein reibungsloser Übergang der Absolventinnen und Absolventen in den Arbeitsmarkt und eine sehr positive berufliche Entwicklung.

Nachdem in den letzten Jahren sinkende Erfolgsquoten gemessen wurden, zeigte sich für den Anfängerjahrgang von 2013 wieder eine gegenläufige Entwicklung mit sich größtenteils stabilisierenden und steigenden Erfolgsquoten.

Der Zusammenhang zwischen dem Lernstoff aus den Theoriephasen einerseits und den Praxisphasen andererseits wird von den Studierenden als mittelstark wahrgenommen. Bei den Absolventinnen und Absolventen erhielten der Praxisbezug der Lehre und die Anwendbarkeit der Studieninhalte in der Praxisphase vergleichsweise niedrige Zufriedenheitswerte und wurden als die Aspekte mit dem stärksten Verbesserungsbedarf herausgehoben.

In der Qualitätskonferenz wurde auf Basis der Evaluationsergebnisse die Maßnahmenplanung des Vorjahres fortgeschrieben und um neue Aspekte ergänzt, darunter Maßnahmen zur Verbesserung der Informiertheit der Studierenden, außerdem Maßnahmen zur weiteren Förderung des wissenschaftlichen Arbeitens und der Digitalisierung sowie Maßnahmen zur Prüfungsgestaltung.

Die Umsetzung der Maßnahmenplanung wird zusätzlich im Rahmen der vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg bereitgestellten Mittel aus dem „Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg“ (FEST-BW) unterstützt.

2.5 INSTITUTIONELLE EVALUATION

Die DHBW hat die gesetzliche Pflicht, in regelmäßigen Abständen eine Evaluation der Hochschule vorzunehmen. Dies wird in Form einer Institutionel-

len Evaluation umgesetzt, die im Mai 2017, begleitet durch die FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation), durchgeführt wurde. Hierzu fanden an der DHBW zwei Workshops unter Beteiligung von externen Gutachtern sowie Mitgliedern der DHBW statt. Gegenstand war insbesondere das Steuerungsmodell der DHBW mit ihrer State-University-Struktur, die Ressourcensituation der Hochschule und die strategische Ausrichtung für die Zukunft. Des Weiteren die Themen Gleichstellung, Internationalisierungsstrategie und Forschungsstrategie sowie im zweiten Workshop das QM-System der DHBW. Im Anschluss an den Workshop erstellte die FIBAA nach den Angaben der Gutachter einen Ergebnisbericht, der der DHBW zur Verfügung steht.

3. ZHL

In 2017 konnte die Leitung des Zentrums für Hochschuldidaktik und Lebenslanges Lernen (ZHL) mit Frau Prof. Dr. Ternes besetzt werden. Damit einhergehend wurde die Ausrichtung und Schwerpunktsetzung neu überdacht und Entwicklungen angestoßen. Der Fokus der Arbeit lag zunächst auf der Erhöhung der internen Sichtbarkeit und der Vernetzung mit den Standorten. Ebenso in der Schärfung von Strukturen und Etablierung neuer Formate. Dabei wurden die Themen der Fortbildung und Hochschuldidaktik weiterentwickelt sowie das ZHL-Testzentrum der DHBW aufgebaut.



Flyer der virtuellen Ringvorlesung

3.1 HOCHSCHULDIDAKTIK

Im vergangenen Jahr wurden weitere Initiativen ergriffen, um das Thema Hochschuldidaktik noch attraktiver und präsenter zu gestalten und die interne sowie externe Vernetzung auf- und auszubauen. Dazu wurde eine Qualifizierungsmatrix entwickelt, die unterschiedliche Qualifizierungsbedarfe der Lehrenden in den Blick nimmt. Mit Hilfe dieser Matrix werden die hochschuldidaktischen Angebote perspektivisch um individualisierte Angebote erweitert, bestehende Veranstaltungen systematisiert und für die Zielgruppe eine höhere Übersichtlichkeit geschaffen.

Wichtige Impulse für eine interne und externe Diskussion über „gute Lehre“ und die existierende Lehrpraxis an der DHBW sollen mit der neuen Schriftenreihe gesetzt werden. Der Name lautet „#Dual – ZHL-Schriftenreihe für die DHBW“ und bietet Best-Practice-Beispiele zur Ideengenerierung für eine zeitgemäße Lehre. Aufgrund der großen Anzahl an überzeugenden Einreichungen werden im Jahr 2018 zwei Bände gleichzeitig erscheinen.

Ebenso konnte eine erfolgreiche Beteiligung an den Ausschreibungen der Töpfer-Stiftung zu Lehren sowie der Baden-Württemberg-Stiftung im Rahmen des Fellowship-Programms realisiert werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 91 hochschuldidaktische Veranstaltungen am ZHL und an den Standorten der DHBW durchgeführt. Zur Erhöhung der zeitlichen Flexibilität für die Professorinnen/Professoren und Lehrbeauftragte wurden ebenfalls reine Onlineschulungen, halbtägige Kurse und Blended-Learning-Angebote erfolgreich erprobt. Die Digitalisierung ist gesellschaftliche Realität und die Unternehmen erwarten von Studierenden in diesem Bereich ausgeprägte Fähigkeiten. Daher wurde der Bereich E-Learning in der Lehre mit unterschiedlichen Seminarangeboten stark fokussiert, um Lehrende als Multiplikatoren für die Digitalisierung zu aktivieren. Beispielsweise wurde gemeinsam mit dem

ELKK eine Virtuelle Ringvorlesung vorbereitet und durchgeführt. Auf diese Weise konnten verschiedene Formen des Einsatzes von Moodle standortübergreifend von Akteuren der DHBW vorgestellt und diskutiert werden.

Um neue Prüfungsformen in den Curricula der Bachelorstudiengänge zu etablieren, wurden erste Workshops zu Alternativen angeboten. Die weiteren Veranstaltungen stellten eine nachfrage- und bedarfsorientierte Vielfalt aus erprobten und neuen Veranstaltungen dar.

3.2 FORTBILDUNG

Eine Grundlage zur Erfüllung des Bildungsauftrags als Hochschule ist qualifiziertes Personal, das die Studierenden während ihres DHBW Studiums professionell begleitet bzw. die Verwaltungsprozesse ‚hinter den Kulissen‘ entsprechend der aktuellsten rechtlichen Gegebenheiten und Hochschulbelange steuert. Hierfür hat die Abteilung Fortbildung in 2017 erneut das Veranstaltungsportfolio ausgebaut.

Es wurden 124 Veranstaltungen durchgeführt, die in Summe von 1191 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden. Hervorzuheben ist, dass rund die Hälfte der durchgeführten Seminare halbtägig konzipiert war, um den Anforderungen des teilzeitbeschäftigten DHBW Personals gerecht zu werden. Auch haben über 80% der Veranstaltungen vor Ort an den Studienakademien stattgefunden, um Reisezeiten zu verkürzen.

Das Portfolio reicht von Veranstaltungen aus der Kategorie „DHBW Basiswissen“ über Verwaltungspraxis-, IT-, Kommunikations- und Methodik-Seminare bis hin zu Trainings zur Führungskräfteentwicklung. Im Sinne der Sicherung einer hohen Absolventenquote war die Qualifizierung von Studierendensekretariaten bzw. Studiengangsmanagement zur Beratung von Studierenden in Notsituationen sicherlich ein wichtiger Baustein. Auch wurde die Tätigkeit von ver-

schiedenen DHBW weiten Arbeitskreisen, wie z.B. der Chancengleichheits- und Gleichstellungsbeauftragten, der Familiengerechten Hochschule oder auch der Ansprechpersonen für Betroffene in Fällen sexueller Belästigung, durch Seminare begleitet.

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren konnten durch Seminare in den Bereichen der Drittmittelwerbung und -verwaltung sowie der Forschungsförderung neue Anregungen für ihre Lehr- und Forschungstätigkeit mitnehmen. Für diese Zielgruppe waren auch Veranstaltungen zur Urheberrechtsnovelle in 2017 wertvoll. Mit den Seminaren „Willkommen an der DHBW – Wissenswertes rund um den Studienbetrieb“ hat die Abteilung Fortbildung einen wichtigen Beitrag zur Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen geleistet, die in kompakter Form die Strukturen der DHBW sowie den besonderen Student-Lifecycle unserer Hochschule kennenlernen konnten.

Weitere Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2017 waren der Ausbau von Führungsseminaren sowie die Begleitung der Beurteilung von Beamtinnen und Beamten der DHBW durch entsprechende Seminare für Beurteilende und Informationsveranstaltungen.

3.3 TESTZENTRUM

Das Testzentrum ist seit Januar 2017 mit der landesweiten Koordination und Durchführung des Studierfähigkeitstests im Rahmen der Deltaprüfung nach § 58 (2) Nr. 4 LHG sowie der Eignungsprüfung für beruflich Qualifizierte nach § 58 (2) Nr. 6 LHG für die DHBW betraut.

Seit der ersten Aufbauphase fanden im vergangenen Jahr, mit Beginn des Testbetriebs im März 2017, insgesamt über 110 Testtermine an ca. 60 Testtagen statt. Auf diese Weise wurde den Studieninteressierten mit Fachhochschulreife oder fachgebundener Hochschulreife ganzjährig eine breite, an ihre individuellen und zeitlichen Bedürfnisse angepasste Aus-

wahl an Deltaprüfungs-Terminen angeboten. Ebenso wurden u.a. Prozesse etabliert, durch die die Studieninteressierten nun unmittelbar im Anschluss an die Testung ihre Ergebnisse vor Ort erhalten und, im Falle eines negativen Ergebnisses, bei Bedarf kurzfristig und teilweise sogar taggleich die Prüfung wiederholen konnten.

Da der Faktor Zeit gerade kurz vor Studienstart von besonderer Brisanz sein kann, wurde ferner für die im September stattfindenden Testtermine die Anmeldefrist von sechs auf zwei Wochen verkürzt. Damit auch diejenigen, die kurz vor Studienbeginn nicht bestanden hatten, noch die Chance auf eine Wiederholung der Deltaprüfung und damit einen Studienstart 2017 erhielten, wurde über die regulären Termine hinaus ein zusätzlicher Wiederholungs-Testtermin koordiniert. Als weitere Serviceleistung wurde den Studienakademien ermöglicht, auch noch sehr kurzfristige Erstanmeldungen für diesen „Last-Minute-Termin“ zu melden.

Des Weiteren wurde, in der Umsetzung des von einzelnen Standorten geäußerten Wunsches nach dezentralen Deltaprüfungen, in Zusammenarbeit mit der DHBW Mosbach im September ein Pilotversuch durchgeführt. Die hieraus gewonnenen Erfahrungen bezüglich der organisatorischen und technischen Umsetzung wurden in der Vor- und Nachbereitung einer zweiten, am Standort stattgefundenen Testung weiter optimiert und darauf basierend eine Abstimmungsgrundlage für zukünftige dezentrale Testungen geschaffen.

Neben den ganzjährig stattfindenden Deltaprüfungen fand im April 2017 die erste vom Testzentrum koordinierte und durchgeführte Eignungsprüfung für beruflich Qualifizierte statt, die wie bisher einmal jährlich durchgeführt wurde. Im Zuge dessen wurden für die Eignungsprüfung erste Strukturen für das Zulassungsverfahren und die Prüfungsdurchführung erarbeitet, die zukünftig weiterentwickelt werden.

Handlungsfeld 2

Etablierung als Wissenspartner und Umsetzung des DHBW spezifischen Forschungsauftrags

Bildung und Wissen geben unserer Zukunft Gestalt – kurzfristig durch die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie und nachhaltig durch Innovation auch im gesellschaftlichen Umfeld.

Durch die breite Präsenz der DHBW Alumni strukturell und im Austausch in Dax-Unternehmen, im Mittelstand und in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) kennen die Absolventinnen und Absolventen die technischen und organisatorischen Herausforderungen der Dualen Partner. Durch das Alumni-Netzwerk wissen sie auch, wo mögliche Lösungen vorhanden sind. Die DHBW wird daher zunehmend eine Drehscheibe für die Identifizierung und Vermittlung von anwendungsorientierten Forschungsprojekten, auch in Form von kooperativen Industriepromotionen mit Partner-Universitäten und/oder der Fraunhofer-Gesellschaft. Aufgrund der Verzahnung zwischen Theorie und Praxis ist die DHBW prädestiniert, der Forschungs-/Entwicklungs- und Innovationspartner für KMUs und kommunale Einrichtungen zu werden, denen es oft an Forschungs- und Innovationskraft/-potential mangelt.

Die neun DHBW Studienakademien spiegeln mit ihren Profilen und Schwerpunkten in besonderer Weise die Wirtschaftsstruktur des Landes wider und decken spezifische Bildungs- und Wissensbedürfnisse in den Regionen ab. Sie sind prädestiniert, als regionale Impulsgeber durch einen vielfältigen Wissens- und Technologietransfer einen großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Mehrwert zu leisten.

Ziel ist, die Ausstrahlung dieser Aktivitäten auf die Lehre zu intensivieren und dies zugleich als wertvollen Content für die Masterstudiengänge sowie als

Quelle für neue relevante Weiterbildungs- und Masterangebote zu nützen. Hierfür sind eine forschungsmethodologische Kompetenz der Studierenden und eine forschungs- und innovationsstarke Professoren-schaft grundlegende Voraussetzung.

In zwölf Städten und Regionen des Landes trägt sie wesentlich zur Sicherung des Fachkräftebedarfs bei und unterstützt gerade in Zeiten des demografischen Wandels Unternehmen und soziale Einrichtungen – insbesondere außerhalb der Ballungszentren – dabei, hochqualifizierte und kompetente Nachwuchskräfte zu sichern und in der Region zu halten.

1. STRATEGISCHE POSITIONIERUNG: VOM BILDUNGS- ZUM WISSENSPARTNER

Die DHBW strebt eine Weiterentwicklung vom reinen Bildungs- hin zum Wissenspartner an – also einem Partner für fundierte Ausbildung und für gemeinsame Forschungsaktivitäten, innovative Projekte und fundierten Wissens- und Technologietransfer. Dieses Ziel hat sie in einem Strategiepapier festgehalten, das gemeinsam mit der Forschungskommission erarbeitet und diskutiert wurde.

Als Wissenspartner für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft möchte die DHBW ihren Dualen Partnern nicht nur eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Studierenden anbieten, sondern sie darin unterstützen, anwendungs- und bedarfsorientierte Lösungen für konkrete Probleme zu finden und so ihre Innovationsfähigkeit zu erhöhen. Der spezielle Umgang mit Wissen, der für die DHBW charakteristisch ist, bietet eine optimale Basis hierfür: Die DHBW befasst sich mit der Wissensgenerierung, mit ihrer Kernaufgabe der Wissensvermittlung, insbesondere jedoch mit der Anreicherung bzw. der Synthese von Wissen und dem Transfer zwischen Wirtschaft und Gesellschaft, Lehre und Wissenschaft.

Die spezielle Form der Wissensarbeit und insbesondere die Wissenssynthese prädestiniert die DHBW

im Hinblick auf Forschung, Innovation und Transfer, eine Brücke zwischen Bedarfen und Expertise zu bilden. Sie ist der einzige Hochschultypus, der in zwei Systemen fest verankert ist: Im Wirtschafts- und Sozialsystem und Bildungs- und Forschungssystem.

Aufbauend auf den bislang bereits erzielten ersten Erfolgen möchte die DHBW eine Steigerung ihrer Forschungs- und Publikationsintensität realisieren, die sie als forschungsaktive Hochschule nicht nur in der Hochschullandschaft, sondern auch in der Öffentlichkeit positioniert. Um dies zu erreichen, müssen die internen ebenso wie die externen Rahmenbedingungen optimiert und weiterentwickelt werden. Das bedeutet konkret:

- Verbesserung der internen Rahmenbedingungen
- Forschung als Bestandteil der Hochschulstrukturen und Prozesse
- Wissensmanagement und überregionale Vernetzung
- Frühzeitige Identifizierung von Forschungsfragestellungen und Innovationspotenzialen
- Verbesserung der externen Rahmenbedingungen
- Stärkung der Wissenszentren
- Fördermittel für Forschung, Innovation und Transfer
- Ausbau der Third Mission zu einer Kernkompetenz der DHBW

2. INTERNE VERNETZUNG – FACHTAG „DIGITALE TRANSFORMATION“

Ganz im Zeichen der Vernetzung stand der erste standortübergreifende Fachtag „Digitale Transformation“ der DHBW. Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Standorte und Disziplinen aus der DHBW Professoren-schaft, dem akademischen Mittelbau, der Forschungsförderung und -verwaltung sowie aus dem Präsidium nutzten die Plattform als Chance, um sich über laufende Forschungsprojekte zu informieren, neue Kontakte, auch zu anderen



DHBW Präsident Arnold van Zyl begrüßt die Gäste beim Fachtag „Digitale Transformation“
(Foto: DHBW Präsidium/Peukert/Schaudig)

Fachbereichen, für zukünftige Projekte zu knüpfen und ihre Kompetenzen zu bündeln. Deutlich wurden an diesem einmal mehr die vielseitigen Facetten der „Digitalen Transformation“ und der unterschiedlichen Herangehensweisen an das Thema in DHBW Forschungsprojekten. Diese Facetten wurden in insgesamt elf Workshops diskutiert, die von Professorinnen und Professoren der DHBW selbst sowohl inhaltlich als auch methodisch konzipiert wurden:

- Objektives Wissen und dominante Entscheidungsregeln auf der Grundlage emergenzbasierten Maschinenlernens
- Digitale Services
- Eye-Tracking quo vadis – User Experience 4.0?

- Digitalisierung als Motor für Innovation und Transformation von Hochschulbildung
- Ökosystem – ein neues Paradigma des vernetzten Wirtschaftens und Lernens
- Interaktive Lernwelten DHBW
- Eventmanagement
- eHealth
- Industrie 4.0
- Digitalisierung: Passende Ausschreibungen unter Horizont 2020
- Forschungsprojekt Java-TX

Welche konkreten Projekte im Bereich Digitalisierung von der Landesregierung gefördert werden, welche

Strategie verfolgt wird und wo Chancen und Risiken der digitalen Transformation liegen, stellte Keynote-Speaker Stefan Krebs, Beauftragter der Landesregierung für Informationstechnologie, eindrucksvoll und anschaulich vor.

Ausgerichtet wurde die Veranstaltung gemeinsam vom Support Center Forschung (SCF) des DHBW Präsidiums sowie den Ansprechpersonen Forschung (APF) der Standorte. Dank dem großen Engagement aller Beteiligten am Standort Heidenheim, insbesondere der Forschungsreferentin Dr. Mirjam Folger, war es eine rundum gelungene Veranstaltung.

Die rege Teilnahme am ersten DHBW Fachtag, die Initiative und die Forschungserfolge der beteiligten Professorinnen und Professoren und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegelt das große Interesse und die bedeutenden Fortschritte im Bereich Forschung der DHBW wider. Zukünftig soll der Fachtag jährlich an wechselnden Standorten stattfinden.

3. PROJEKT Z – FORSCHUNGSSUPPORT

Im Rahmen des Projekts Z werden Service- und Kernfunktionen an der DHBW auf den Prüfstand gebracht – eine dieser Funktionen ist der Forschungssupport. Die für die Gruppe im Projekt Z ausgewählten Vertreterinnen und Vertreter der Studienakademien haben sich zum Ziel gesetzt, abseits der bekannten Hürden (fehlende Grundfinanzierung für Forschung, zeitliche Entlastung für die Professoren und akademischer Mittelbau) Aspekte zu diskutieren, die den Bereich Forschung, Innovation und Transfer an der DHBW voranbringen und stärken können. Alle Aufgaben und Aktivitäten des Forschungssupports verfolgen das Ziel die Forschenden an der DHBW bestmöglich zu unterstützen, so dass das Leitziel „Forschen Sie, wir kümmern uns um den Rest.“ in naher Zukunft tatsächlich als realisiert erachtet werden kann.

In den Workshops des Projekt Zukunft (Z) wurden

drei Arbeitsfelder, die aus Sicht der Gruppe eine hohe Priorität haben, ausführlich diskutiert und durchdekliniert. Diese drei Felder sollen in den nächsten beiden Jahren konzeptuell entwickelt und zur Umsetzung gebracht werden:

- Neu- /Weiterentwicklung der Prozesse, mit den Aufgaben: Zielgerichtetheit der Prozesse prüfen und Vereinfachungen vornehmen (wo sinnvoll/möglich); Prozesse definieren und verfeinern; Vereinheitlichung der Prozesse.
- Forschungskommunikation, mit den Aufgaben: Konzept für Forschungskommunikation insgesamt entwickeln; Abstimmung der Maßnahmen und Medien die lokal/zentral zum Einsatz kommen; Marke DHBW Forschung entwickeln und etablieren.
- Digitales Wissensmanagement, mit der Aufgabe: Aufbau einer umfassenden Wissensdatenbank.

4. FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Das Support Center Forschung (SCF) bietet im Präsidium zentral für alle DHBW Studienakademien umfassenden Forschungsservice an. Dabei versteht sich das SCF auch als Informations- und Beratungsstelle für die einzelnen Standorte.

Daneben wurden in den letzten Jahren an allen Standorten Ansprechpersonen für die Forschungsförderung und -administration benannt (APF). Die APF vor Ort sind Prozessverantwortliche für die lokale Forschungsverwaltung und haben eine Mittlerfunktion für den Wissenstransfer zwischen dem Präsidium, der Verwaltung und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort. Sie fungieren als Ansprechperson für Professorinnen und Professoren im Rahmen der Antragstellung und bei forschungsadministrativen Fragestellungen und unterstützen bei der Klärung von Fragen zu den Themen Personal, Haushalt, Recht und Drittmittelverwaltung.

Die Forschungsförderung und -administration vor Ort und am Präsidium arbeiten eng zusammen und

tauschen sich regelmäßig aus. Gemeinsam wird daran gearbeitet, die internen Rahmenbedingungen für Forschung zu entwickeln und dabei zu unterstützen, dass Forschung ein selbstverständlicher Bestandteil der Hochschulstrukturen und -Prozesse wird.

4.1 Förderlinie

Drei Fördertranchen wurden bisher im eigens für die DHBW entwickelten und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) mitfinanzierten DHBW Forschungsförderprogramm durchgeführt (2012, 2013 und 2014). Ende Februar 2018 werden alle Förderlinien-Projekte abgeschlossen sein.

Über eine Fortführung des DHBW Forschungsförderprogramms wird auf Basis der Ergebnisse einer externen Evaluation entschieden, die das MWK veranlasst hat. Untersucht wird die wissenschaftliche Qualität der Projekte aus allen Ausschreibungsrunden. Der Abschluss der Evaluation (und damit einer potenziellen neuen Ausschreibungsrunde) wird für Herbst 2018 erwartet.

4.2 EU-Forschungsförderung

Im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg unterstützen das Steinbeis-Europa-Zentrum und die Steinbeis Zi GmbH die Hochschulen für angewandte Wissenschaften bei der Teilnahme an europäischen Förderprogrammen sowie bei der Antragstellung und beraten zu allen relevanten EU-Förderprogrammen, insbesondere zu Horizont 2020. Das Beratungsangebot wurde 2017 auf die DHBW ausgeweitet, sodass sie nun auch von der Beratung, den Informationen und Weiterbildungen profitieren kann.

5. KOOPERATIVE PROMOTIONEN AN DER DHBW

Kooperative Promotionen sind ein idealer Weg, kooperative Forschung zu realisieren. Sie leisten einen

wichtigen Beitrag zum anwendungs- und transferorientierten Gedanken der DHBW und entwickeln innovative Konzepte und Strategien in den einzelnen Fachbereichen.

Neben der Zusammenarbeit von Promovierenden mit ihren jeweiligen Ansprechpersonen an der DHBW und der Kooperationshochschule bilden Doktorandinnen- und Doktorandenkolloquien ein Forum für gemeinsame Diskussionen sowie zu organisatorischen Fragestellungen. Die Vernetzung der DHBW Doktorandinnen und -Doktoranden voranzubringen, ist den Ansprechpersonen Forschung ein großes Anliegen, das auch in den nächsten Jahren verstärkt verfolgt wird.

6. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR FORSCHUNG

- Deputatsnachlass
Im Zuge der Novellierung der Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO) im September 2016 hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die DHBW nun explizit berücksichtigt. Mögliche Deputatsermäßigungen für wahrgenommene Aufgaben in der Forschung werden in der LVVO (§ 11) geregelt, woraus sich die Frage nach der konkreten Umsetzung der rechtlichen Vorgaben ergibt. Um darüber zu entscheiden, wurde die AG Deputatskonzeption eingerichtet, die für den Bereich Forschung in enger Absprache mit der Forschungskommission folgende Vorgehensweise empfohlen hat:
- Die Rektorinnen und Rektoren erhalten als Entscheidungsgrundlage den Gesamtumfang der zu vergebenden Nachlässe für das Studienjahr.
- Sie entscheiden auf individuellen Antrag der Professorinnen und Professoren vor dem entsprechenden Studienjahr.
- Die Antragsbegründungen werden gesammelt, diskutiert und führen nach 2 Studienjahren zu einer ersten Fassung eines Kriterienkatalogs (so die Anregung der Forschungskommission).

- **Gemeinkosten**
Das Präsidium hat mit Zustimmung der Forschungskommission im April 2017 den Beschluss gefasst, den Gemeinkostenzuschlagssatz für wirtschaftliche Projekte (z.B. Auftragsforschung) einheitlich für alle Fakultäten auf 30% festzulegen. Mit diesem, im Vergleich zu den bisherigen Sätzen deutlich geringeren Prozentsatz möchte die DHBW die Auftragsforschung stärken. Hiervon sollen 25% am jeweiligen Standort verbleiben und indirekte Kosten decken, 5% sollen in den zentralen Forschungsfonds der DHBW fließen, aus dem forschungsbezogene Aktivitäten finanziert werden sollen.
- **Open Access – Publikationsfonds der DHBW**
Mit Open Access wird der kostenlose und uneingeschränkte Zugang zu wissenschaftlichen Dokumenten bezeichnet. Ziel ist es, wissenschaftliche Publikationen im Internet für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft frei zugänglich zu machen, indem sie entgeltfrei und möglichst ohne technische und rechtliche Hürden bereitgestellt werden. Führende Wissenschaftsorganisationen, national und international, bekennen sich mittlerweile zum uneingeschränkten und offenen Zugang zu allen öffentlich geförderten wissenschaftlichen Forschungsergebnissen – Open Access ist somit dabei, sich zum Leitbild wissenschaftlichen Publizierens zu entwickeln.
Aus diesem Grund fördert das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Open-Access-Publikationen und stellt den nichtuniversitären Hochschulen hierfür insgesamt 50.000 Euro bis Ende 2018 zur Verfügung. Die Kosten für die Open-Access-Publikationen werden zur Hälfte aus dem MWK-geförderten Publikationsfonds getragen und zur Hälfte durch die DHBW selbst.

Handlungsfeld 3: Internationalisierungsstrategie fokussieren

Im Rahmen ihrer Internationalisierung verfolgt die DHBW das Ziel, mit ihrem Bildungsmodell und spezifischen Studienkonzept dazu beizutragen, die Wettbewerbsfähigkeit der Dualen Partner im globalen Umfeld zu erhalten bzw. zu steigern. Diese Zielsetzung soll durch drei Schwerpunkte der Arbeit der Studienakademien und der Zentralen Auslandskoordination erreicht werden:

1. Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen,
2. Unterstützung der Dualen Partner im globalen Umfeld.

Darüber hinaus orientiert sich das Engagement der DHBW an einem weiteren Schwerpunkt:

3. Entwicklungszusammenarbeit

1. INTERKULTURELLE KOMPETENZ DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Im Rahmen des ersten Schwerpunktes werden den DHBW Studierenden theoretische Grundlagen der interkulturellen Kommunikation vermittelt. Im Curriculum verankerte Lehrangebote bereiten die Studierenden darauf vor, anschließend praktische Erfahrung im Ausland zu sammeln. Dies kann zum einen durch Aufenthalte in Form von Austauschsemestern an Partnerhochschulen oder durch die Teilnahme an akademischen Kurzprogrammen wie z.B. Summer Schools o.ä. erfolgen. Zum anderen bietet das duale Studienmodell der DHBW die Möglichkeit, internationale Erfahrung durch berufliche Einsätze während der Praxisphasen im Ausland zu erwerben.

Strategische Zielsetzung der DHBW ist es, jeder bzw. jedem Studierenden zu ermöglichen, eine Auslands- erfahrung in Theorie und/oder Praxis zu sammeln. Gemäß den von den International Offices erfassten

Outgoing-Zahlen waren knapp 3.300 Studierende, also ca. 10% der DHBW Studierenden, im vergangenen Studienjahr während einer Theorie- oder Praxisphase im Ausland. Eine Hochrechnung auf die Erfahrung einzelner Absolventen nach drei Studienjahren ist aufgrund von zum Teil mehrfachen Auslandsaufenthalten während des Studiums nicht möglich. Nach einer groben Schätzung dürfte der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Auslandserfahrung bei 30-50% liegen. Dies liegt vor allem daran, dass die genannten Zahlen die tatsächlichen Anteile an Studierenden mit Auslandserfahrung massiv unterschätzen, weil die Auslandsaufenthalte in der Praxis (bisher) nicht im Studierendeninformationssystem (DUALIS) erhoben werden. Oft erfährt die DHBW gar nicht davon, dass Studierende von ihren Unternehmen ins Ausland geschickt werden, weil die Verantwortung für die Praxisphasen bei den Dualen Partnern liegt. Nach einer von der Fachkommission Technik im Jahr 2013 durchgeführten Umfrage unter Studierenden des Studienbereichs Technik hatten 30% der Befragten einen längeren Auslandsaufenthalt während einer Praxisphase absolviert. Die DHBW arbeitet an der Behebung dieses Informationsdefizits und wird im Rahmen der Änderung des Hochschulstatistikgesetzes künftig von allen Studierenden entsprechende Daten zu Auslandsaufenthalten in den Praxisphasen erheben.

Im Hinblick auf die Theoriephasen bietet die DHBW ihren Studierenden in Kooperation mit internationalen Hochschulen vielfältige Möglichkeiten, um ein Semester oder einen Kurzaufenthalt im Ausland zu verbringen. Die Hochschule ist bestrebt, die Hochschulkooperationen qualitativ und quantitativ weiter auszubauen, um noch mehr Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Neben dem regulären semesterweisen Studierendenaustausch werden die beiden folgenden Projekte von kürzerer Dauer mit finanzieller Unterstützung der DHBW-Stiftung von

der Zentralen Auslandskoordination durchgeführt bzw. koordiniert, um die Zielsetzung der interkulturellen Kompetenz im DHBW Absolventenprofil zu erreichen.

Einführung eines DHBW Exchange-Stipendiums zum gezielten Aufbau bilateraler Kooperationen

- Ziele der Einführung eines solchen Mobilitätsstipendiums waren der Anschub neuer strategisch wichtiger Partnerschaften der DHBW Standorte, die Erhöhung der Studierenden- und Dozentenmobilität sowie Etablierung der Marke „DHBW-Stiftung“.
- Das Programm Exchange-Stipendium ist zunächst auf drei Jahre angelegt, wobei jeder Standort theoretisch zweimal innerhalb dieses Zeitraums den Zuschlag für den Auf- bzw. Ausbau einer Kooperation erhalten kann.
- In der ersten Ausschreibungsrunde 2017/2018 beteiligten sich alle neun DHBW Standorte beim Exchange-Stipendium mit Hochschulen in Taiwan, Singapur, Indonesien, Thailand, Mexiko und den USA. Die ersten Incoming-Stipendiaten werden im Sommer 2018 erwartet.

Einführung einer DHBW Summer University

- Mit finanzieller Unterstützung der DHBW-Stiftung konnte im August 2017 erstmals die DHBW Summer University Abroad an der Chitkara University in Chandigarh durchgeführt werden.
- 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Standorte und Studienbereiche wurden aus einer Gesamtbewerberzahl von 180 Personen ausgewählt. Die hohe Bewerberzahl spricht für die Nachfrage an Kurzzeitprogrammen im Ausland.
- Auf der Agenda standen neben akademischen Inhalten (Intercultural Management, Intercultural Management Case Study, Indian Industries, Doing Business in India) auch Besuche bei indischen und deutschen Firmen in Chandigarh und Umgebung.



Summer University in Indien: „Einen kulturellen Einblick in das Land ermöglichte die Chitkara University den Teilnehmern. Die DHBW Studierenden lernten Turbane sowie Saris zu tragen.“

So wurden beispielsweise METRO Cash & Carry India, CLAAS India, Sigma-Freudenberg-NOK Pvt. Ltd. Mohali oder die Swaraj Division, Mahindra & Mahindra Ltd. besichtigt.

- Darüber hinaus hatten die Studierenden des Studienbereichs Sozialwesen die Möglichkeit, eine Bildungseinrichtung für behinderte und benachteiligte Kinder zu besuchen.
- Abgerundet wurde das Programm durch kulturelle Erfahrungen wie Besuche des Goldenen Tempels, der Bergstadt Shimla und des Taj Mahal.

2. UNTERSTÜTZUNG DER DUALEN PARTNER IM GLOBALEN UMFELD

Dieser zweite Schwerpunkt der Hochschulinternationalisierung umfasst duale Programme im Ausland sowie spezifische – auch englischsprachige – Programme an der DHBW. Im Rahmen von Lizenz- und Kooperationsmodellen mit Hochschulen im Ausland können für die Partnerunternehmen der DHBW vor Ort im Ausland passgenaue duale Studienangebote realisiert werden. Eine weitere Möglichkeit sind maß-

geschneiderte Programme an der DHBW, kombiniert mit Praxisphasen im Ausland bei den entsendenden Unternehmen.

Es gibt bereits mehrere Vorhaben, in denen die DHBW die baden-württembergischen Unternehmen im Ausland unterstützt.



Eröffnungszeremonie für den dualen Studiengang „Industrial Engineering“ im chinesischen Taicang. (Foto: KERN-LIEBERS (TAICANG) Co., Ltd.)

Projekt Taicang in China

- In Taicang in der Partnerprovinz Jiangsu des Landes Baden-Württemberg sind ca. 250 deutsche Unternehmen angesiedelt, die größtenteils Duale Partner der DHBW sind.
- Diese Firmen sind auf die DHBW zugekommen, weil sie sich die Einführung eines dualen Studienmodells in Taicang zur besseren Deckung des Nachwuchskräftebedarfs wünschen.
- Am 26. September 2017 wurde in Taicang der duale Studiengang „Industrial Engineering“ feierlich eröffnet.
- Die erste Studierendengruppe von 23 Studierenden hat im Herbst 2017 das Studium aufgenommen.
- Die DHBW berät die Partner in Taicang bei der weiteren Entwicklung des Studienangebots.

In Ergänzung zur Unterstützung von Dualen Partnern im Ausland gibt es auch bereits maßgeschneiderte Programme der DHBW für die Rekrutierung internationaler Studierender.

Initiative Poly goes UAS

- Zahlreiche deutsche Unternehmen haben in den vergangenen Jahren in den Standort Singapur investiert. Vor allem bei großen und mittelständischen Industrieunternehmen besteht daher vor Ort Bedarf an jungen Ingenieuren mit Praxiserfahrung.
- Als Kooperation zwischen dem Wirtschaftsausschuss Singapur (Economic Development Board), den beteiligten Unternehmen und der DHBW wurde deshalb das Pilotprogramm „Poly goes UAS“ ins Leben gerufen, das singapurischen Nachwuchskräften ein duales Studium in Deutschland ermöglicht.
- Von den Dualen Partnern werden Absolventen von Polytechnics in Singapur ausgewählt, die nach einem Intensivsprachtraining Deutsch ein duales Studium an einer Studienakademie der DHBW absolvieren und während der Praxisphasen in Deutschland und Singapur ausgebildet werden. Nach ihrem Abschluss haben sie die Chance, nach Singapur zurückzukehren, um innerhalb ihres Partnerunternehmens eine Schnittstellenposition einzunehmen.

Vorbereitungskurse für internationale Studienbewerber

- Um den Bedarf der Dualen Partner an internationalen Studierenden zu decken, finden seit 2015 an drei Studienakademien (Bad Mergentheim, Heidenheim, Villingen-Schwenningen) Vorbereitungskurse für internationale Studienbewerber statt.
- Inhalte der Programme sind neben der sprachlichen, inhaltlichen und fachlichen Vorbereitung

u.a. Unternehmensbesuche, Schulungen zum richtigen Bewerben sowie die Vermittlung von Praktikumsplätzen.

- Die vier Studienakademien Karlsruhe, Lörrach, Mannheim und Villingen-Schwenningen haben sich an der Ausschreibung INTEGRA des DAAD beteiligt und erhalten Fördermittel für die Durchführung von Vorbereitungs- und Integrationskursen für Flüchtlinge bis Ende 2018.
- Insgesamt befanden sich im Vorbereitungsjahr 2017 127 Teilnehmer aus Syrien, Afghanistan, Pakistan, dem Iran, Somalia und Ghana in den Vorbereitungskursen.
- Nach Programmabschluss konnte eine Vielzahl der Teilnehmer in ein DHBW Studium überführt werden, andere haben eine duale Ausbildung bei DHBW Partnerunternehmen begonnen oder sich für ein Studium an einer Universität oder Hochschule für Angewandte Wissenschaften entschieden.

3. ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Der dritte Schwerpunkt zielt auf das Engagement der DHBW in Entwicklungs- und Schwellenländern ab. Hochschulbildung und Wissenschaft sind dort der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung. Für den Auf- und Ausbau dualer Studienangebote stellt die DHBW ihr Wissen und ihre Expertise zur Verfügung. Duale Hochschule Lateinamerika (DHLA)

- Ein erfolgreiches Beispiel hierfür ist die DHLA. Es handelt sich um einen Verbund lateinamerikanischer Hochschulen, der aus einem Entwicklungshilfeprojekt in Kolumbien entstanden ist. Die Ausbildung von jungen Nachwuchskräften im Rahmen eines dualen Studiums in Kooperation mit lokalen Unternehmen wurde ursprünglich als friedensstiftende Bildungsmaßnahme von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (damals GTZ, heute GIZ) unterstützt.
- Inzwischen werden in 4 Ländern (Ecuador, Kolumbien, Mexiko und Peru) und insgesamt 9 Universitäten duale Studiengänge nach dem DHBW Studienmodell in Lateinamerika angeboten.
- Aus dieser Zusammenarbeit resultiert ein vom DAAD gefördertes Doppelabschlussprogramm zwischen der DHBW Mosbach und der kolumbianischen Universidad Autónoma de Bucaramanga (UNAB).
- Auch die Kooperation mit der DHLA bietet das Potenzial, neben der klassischen akademischen Zusammenarbeit mit bestehendem Studierenden- und Dozentenaustausch sowie einem vom DAAD geförderten Doppelabschlussprogramm (siehe erster Schwerpunkt), die Partnerunternehmen der DHBW in Südamerika zu unterstützen
- Mit dem Projekt „Mehr Jobchancen für palästinensische Jugendliche“ unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Aufbau dualer Studiengänge an der Al-Ouds Universität in Ostjerusalem. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg berät das Projekt, das sich jetzt in der zweiten Phase befindet. Die erste Phase hatte eine Laufzeit von 2015 bis 2017; die zweite läuft von 2017 bis 2019. Der Studienbetrieb wurde im Studienjahr 2015/2016 in den Studienbereichen Elektrotechnik und Informatik aufgenommen und zum Studienjahr 2016/2017 um den Studiengang Betriebswirtschaftslehre ergänzt. Mit dem Beginn des vierten Studienjahres im September 2018 haben ca. 230 duale Studierende Ausbildungsverträge mit ca. 190 palästinensischen Partnerunternehmen unterzeichnet.

„Projekt Z“: Befähigungs- instrument zur strategischen Weiterentwicklung

Im Jahr 2017 waren an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg rund 33.500 Studierende eingeschrieben. Im Vergleich zum Gründungsjahr 2009 ist das eine Steigerung von über 10.000 Studierenden. Damit ist die DHBW in nur acht Jahren um knapp die Hälfte gewachsen – schneller als jede andere Hochschule in Baden-Württemberg. Neben der Bewältigung dieses immensen Wachstums steht die DHBW vor neuen Herausforderungen in Lehre, Weiterbildung, Forschung, Innovation, Wissenstransfer und Internationalisierung. Die Hochschule muss agiler und effizienter werden, um ihrer Verantwortung für die Zukunftschancen der Studierenden und die Wettbewerbsfähigkeit der Dualen Partner sowie des Landes und seiner Regionen gerecht zu werden. Für die DHBW steht daher nun eine Phase an, in der die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des einzigartigen Hochschulmodells der DHBW im Fokus stehen. Der Aufsichtsrat, aber auch der Landtag, haben nachdrücklich einen begleitenden Organisations- und Entwicklungsprozess an der DHBW empfohlen, in dem die bestehenden Strukturen im Zusammenwirken von Präsidium und Studienakademien überprüft werden sollten. Besondere Aufmerksamkeit sollte dabei der Stellung und Bedeutung der dezentralen Standorte für die Leistungsfähigkeit und Akzeptanz der DHBW bei gleichzeitiger Anerkennung der Rolle und Verantwortlichkeiten der Zentralebene zukommen.

Das „Projekt Zukunft (Z)“ kommt diesem Auftrag, zentrale Weichenstellungen für den nachhaltigen Erfolg der DHBW vorzunehmen, mit der Implementierung von zwei Teilprojekten nach. Diese befassen sich in unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen mit

den „Kern- und Servicefunktionen“ sowie der „Führungs- und Gremienarchitektur“ der DHBW. Flankiert werden beide Teilprojekte durch eine Projektkommunikation, die speziell den Informationsfluss zum Projekt nach innen und außen sicherstellt. Über allem steht das Ziel, die DHBW mit ihrer einzigartigen Stellung in der Hochschullandschaft fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Die gemeinsame Organisation und Kultur der DHBW gilt es, so weiterzuentwickeln, dass ihre historisch gewachsene Stärke in den Regionen mit passgenauen Studienangeboten und attraktiven Dualen Partnern vor Ort optimal zum Einsatz kommt.

Projektziel der „Führungs- und Gremienarchitektur“ ist es, eine zukunftsfähige Führungs- und Gremienarchitektur zur Gesamtsteuerung der DHBW und ihrer dezentralen Einheiten zu entwickeln, die die regionale Verankerung an den Standorten unterstützt, lokale Handlungsfähigkeit gewährleistet und gleichzeitig die Konvergenz zu einer Hochschule fördert. Die neue Organisations- und Gremienstruktur soll die strategische Weiterentwicklung der Hochschule in den Handlungsfeldern „Duale Lehre“, „Wissenspartnerschaft“ und „Internationalisierung“ unterstützen. Sie soll die Hochschulprozesse agiler und effizienter machen und so die Innovationsfreude und die Hochschulautonomie der DHBW stärken.

In zwei Workshops der Rektorinnen und Rektoren wurden zunächst mögliche neue Führungsstrukturen, unverrückbare Grundelemente (Axiome) und Bewertungskriterien als Grundlage für den weiteren Prozess sondiert. Innerhalb einer Klausurtagung des Senats im Oktober 2017 wurden die zuvor erarbeiteten Axiome und Bewertungskriterien vorgestellt und vom Senat befürwortet. Sieben Anspruchsgruppen, in denen alle Stakeholder der DHBW vertreten waren, haben anschließend ihre Vorstellungen für eine künftige

Führungs- und Gremienarchitektur der DHBW vorgestellt, die offen und aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert wurden. Deutlich wurde dabei die sehr große Nähe und Kompatibilität der Konzepte. Heraus kristallisiert haben sich verschiedene Themenblöcke mit hohen Übereinstimmungswerten und Konsenspunkten, die ein eingerichtetes „Kernteam“ vertiefen wird. Um eine neue Führungs- und Gremienarchitektur verankern zu können, ist eine Überarbeitung der Grundordnung avisiert. Das „Kernteam“ wird einen Grundordnungsentwurf mit Options- und Wahlmöglichkeiten für einzelne Ausprägungen ausarbeiten, um diesen den Hochschulgremien zur Diskussion und letztlich zur Beschlussfassung vorlegen zu können.

Zielsetzung des Teilprojekts „Kern- und Servicefunktionen“ ist es, eine effiziente Organisation von Servicefunktionen der DHBW im Präsidium wie an den Studienakademien zu entwickeln. Im Spannungsfeld aus Autonomie, Ressourceneffizienz und strategischer Gesamtsteuerung soll das Zusammenspiel aller beteiligter Akteure so optimiert werden, dass sich eine klare und transparente Aufgabenzuordnung in einem neuen Geschäftsverteilungsplan widerspiegelt und klare Prozessbeschreibungen für die an allen Standorten der DHBW laufenden Verfahren vorliegen. Definiert wurden insgesamt 9 Kern- und Servicefunktionen, von klassischen Personal- und Haushaltsthemen über die IT und die Hochschulkommunikation bis zum weiten Themenbereich der Qualität der Lehre, in denen sich jeweils ein Vertreter der Studienakademien sowie des Präsidiums über künftige Strukturen und Handlungsschwerpunkte verständigen werden. Für diesen Verständigungsprozess sind jeweils 3 Workshop-Runden vorgesehen, mit jeweils einer „Feedback-Schleife“ vor den Rektorinnen und Rektoren der Studienakademien sowie einem für das Projekt Z eingerichteten Beirat („Advisory Board“). Im Berichtszeitraum fanden die ersten beiden Work-

shops in allen Kern- und Servicefunktionen statt. Das seitens der Rektorinnen und Rektoren übermittelte Feedback wird nun in den 3. Workshop-Runden berücksichtigt und die Ergebnisse der Beratungen dem Advisory Board im Juli 2018 präsentiert.

Mit der Besetzung der seit Ende 2016 vakanten Position der Leitung der Hochschulkommunikation zum 1. März 2018 hat auch die begleitende Projektkommunikation auf den Punkt genau Fahrt aufgenommen, sodass die gesamte Hochschule mit ihren zahlreichen und vielfältigen Stakeholdern mitgenommen wird. Die Zwischenergebnisse und künftige Fortschritte aus beiden Teilprojekten werden jeweils zeitnah an die Stakeholder der DHBW kommuniziert werden, allen voran dem Aufsichtsrat als Auftraggeber des Projekts Z.



D Gleichstellung und Chancengleichheit



Die neue Internetpräsenz Gleichstellung und Chancengleichheit auf www.dhbw.de.

An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sind die Bereiche

- Gleichstellung nach § 4 LHG (für den wissenschaftlichen Bereich, d.h. Studierende, Professoren/Professorinnen, Akademische Mitarbeiter/-innen) und
- Chancengleichheit nach dem ChancenG (Gleichstellung für den nichtwissenschaftlichen Bereich, d.h. Beschäftigte im wissenschaftsstützenden Bereich) organisatorisch und personell voneinander getrennt. Daher werden auch die Berichte für diese beiden Bereiche im Folgenden getrennt, mit Ausnahme von Internetpräsenz und Familiengerechte Hochschule, die beide Bereiche repräsentieren bzw. umfassen.

• INTERNETPRÄSENZ GLEICHSTELLUNG UND CHANCENGLEICHHEIT

Seit Sommer 2017 ist auf der zentralen Website der DHBW eine Seite für Gleichstellung und Chancengleichheit zu finden. Hier finden sich Informationen zu den beiden Bereichen inkl. verschiedener Ansprechpersonen. Ebenso werden das Projekt Professorinnenprogramm II, der Schwerpunkt Frauen in MINT, die Bestrebungen der DHBW als Familiengerechte Hochschule und ihren Re-Auditierungsprozess sowie Informationen zum Schutz vor Sexueller Belästigung vorgestellt. Derzeit erfolgt zudem die Erstellung einer Tool-Box inkl. Filterfunktionen, in der zukünftig sämtliche Ergebnisse der Gleichstellungs-

pilotprojekte der Standorte vorgestellt werden und anderen Hochschulmitgliedern somit als Best Practice dienen können.

- **FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE**

Derzeit befindet sich die DHBW in der Re-Auditierung Konsolidierung als familiengerechte Hochschule. Hier wurde der Durchdringungsgrad der umgesetzten Maßnahmen in den Blick genommen. Mittels Reviews wurden der Rahmen und die Kultur der familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überprüft und entsprechend dem Handlungsbedarf konkrete Lösungen zur Umsetzung erarbeitet. Zudem wurde der Jahresbericht 3 zum „audit familiengerechte hochschule“ dem Auditor im Dezember 2017 vorgelegt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch einen standortübergreifend besetzten Arbeitskreis Familiengerechte DHBW unter dem Vorsitz der Beauftragten für Chancengleichheit begleitet. Im Jahr 2017 gehörte zu den Schwerpunktmaßnahmen insbesondere die weitere Vernetzung der Studienakademien zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Die standortspezifischen gesundheitsfördernden Angebote wurden sehr positiv aufgenommen und daher vielerorts umfänglich ausgebaut. Weiterhin wurden die Studien- und Ausbildungsverträge überarbeitet und vom Aufsichtsrat der DHBW beschlossen. Hier wurde Rücksicht auf familiengerechte Studienbedingungen genommen, indem sich Studierende unter anderem bei Inanspruchnahme von gesetzlichen Mutterschutzfristen, Elternzeit oder Pflegezeit beurlauben lassen können. Der Studierendenvertrag ruht in dieser Zeit und verlängert sich entsprechend nach der Unterbrechung. In der Vorlesungs- und Prüfungsorganisation des DHBW CAS sowie der Gebührensatzung für Master-Studiengänge wurde die Möglichkeit vorgesehen, das Studium auf bis zu zehn Semester zu strecken. Diese Flexibilität wird von zahlreichen Studierenden

meist aus beruflichen Gründen, teilweise auch aus familiären Gründen genutzt. Das erarbeitete Personalentwicklungskonzept wird weiterhin sukzessive umgesetzt und weiterentwickelt. So werden auch familiengerechte Aspekte in Mitarbeitergesprächen berücksichtigt. Die Aktivitäten und Angebote, die die einzelnen Studienakademien zum Thema „Kinderbetreuung“ und „Pflege“ für Beschäftigte und Studierende umgesetzt haben, werden weiterhin im Rahmen von Vernetzungstreffen ausgetauscht.

Die DHBW ist weiterhin seit 2015 Mitglied im Best-Practice-Club „Familie in der Hochschule“. Ziele sind die intensive Vernetzung von Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie ein offener und transparenter Erfahrungsaustausch zu allen Aktivitäten und Themen in Bezug auf Familienorientierung. Die Beauftragte für Chancengleichheit engagiert sich in den Arbeitskreisen „Pflege“ und „Qualitätssicherung“. Zudem vertrat die Beauftragte für Chancengleichheit die DHBW im September 2017 an der 4. Jahrestagung an der Technischen Universität in Wien (gemeinsam mit dem Kanzler) sowie am Arbeitstreffen im Januar 2018 in Leipzig.

I. Gleichstellung (wissenschaftlicher Bereich)

Die Gleichstellung von wissenschaftlich tätigen Frauen und Männern im Hochschulbereich sowie der gleichberechtigte Zugang weiblicher Studierender zu allen Studienangeboten ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe aller Hochschulen. Um Chancengleichheit herzustellen, hat die DHBW die Umsetzung ihres Gleichstellungskonzepts und darauf basierender Strategien und Maßnahmen als einen wesentlichen Schwerpunkt ihrer Hochschulgovernance festgelegt (vgl. Gleichstellungsplan der DHBW als Teil des

SEP 2015-2020) und mit der Frage ihrer Exzellenz verknüpft. Im Wettstreit um Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit des dualen Hochschulmodells will die DHBW die Potenziale von Frauen fördern und nutzen, indem sie die Zahl der Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen und im Bereich der Nachwuchswissenschaften sowie den Anteil weiblicher Studierender insbesondere im MINT-Bereich erhöht.

1. WECHSEL IM AMT DER ZENTRALEN GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

Frau Prof. Anke Gärtner-Niemann wurde im November 2017 zur Zentralen Gleichstellungsbeauftragten gewählt (zuvor fungierte sie als Stellv. ZGB). Gleichzeitig wurde die bisherige Amtsinhaberin Frau Prof. Brigitte Reinbold nach mehreren Amtszeiten seit 2012 verabschiedet. Als besonderes Zeichen des Dankes für ihr bemerkenswertes Engagement erhielt sie die Hochschulmedaille der DHBW.

Die Ämter der beiden Stellvertreterinnen sind seit Mai 2016 mit Frau Prof. Gudrun Reichert sowie seit Dezember 2017 mit Frau Prof. Kathrin Kölbl besetzt.

2. UMSETZUNG DES PROFESSORINNENPROGRAMMS II

Das Professorinnenprogramm von Bund und Ländern unterstützt Hochschulen dabei, die Gleichstellung der Geschlechter im wissenschaftlichen Bereich zu verwirklichen. „Das Professorinnenprogramm erhöht nicht nur die Anzahl der Frauen in Spitzenpositionen, sondern unterstützt auch einen langfristigen Struktur- und Kulturwandel in der Wissenschaft“, so die ehemalige Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (BMBF-Pressemitteilung 050/2015 vom 22.04.2015).

Die DHBW nahm im August 2014 erstmals am Bundesländer-Programm „Professorinnenprogramm II“ teil und erreichte die positive Bewilligung der vollen Anzahl von drei Anträgen auf fünf Jahre. Durch

die zusätzlichen finanziellen und personellen Mittel eröffnet sich für die DHBW die Chance, ihre Gleichstellungsarbeit durch eine Fülle zusätzlicher gleichstellungsfördernder Maßnahmen zu intensivieren und weiterzuentwickeln und so eine Erhöhung des Frauenanteils auf Ebene der Studierenden und der Professuren – insbesondere in den MINT-Studiengängen – zu erwirken.

So konnten auch in 2017 mit Hilfe der Fördergelder im PP II viele gleichstellungsfördernde Maßnahmen umgesetzt werden. Durch die Kombination aus Maßnahmen auf zentraler und dezentraler Ebene der Studienakademien wird die Gleichstellungsarbeit weiter vorangetrieben, gestärkt und auf allen Ebenen für das Thema Gleichstellung sensibilisiert.

3. ERNEUTE AUSSCHREIBUNGSRUNDE DER PROJEKTBEZOGENEN ZIELVEREINBARUNGEN IM BEREICH GLEICHSTELLUNG ERFOLGREICH

Auch in 2017 erfolgte die Förderung von gleichstellungsfördernden Pilotprojekten an den Studienakademien (jährliches Budget: 100.000,- Euro), was erneut sehr gut angenommen wurde. In der Ausschreibungsrunde 2017 wurden aus 21 eingegangenen Anträgen 12 Projektbezogene Zielvereinbarungen zur Förderung ausgewählt. Es liefen in 2017 somit zahlreiche Projekte zu den folgenden Themenbereichen:

- MINT-Schülerinnenrecruiting: Veranstaltungen und adressatenbezogene Kommunikation, z.B. Finde deinen Traumjob – Schülerinnen für Informatik und Technik begeistern (Mosbach)
- Förderung von MINT-Studentinnen: Workshops und Veranstaltungsangebote, z.B. Stipendien für weibliche ausländische Studierende im Sprachvorbereitungsprogramm „Bridge Year“ (Heidenheim)
- Familiengerechte Hochschule
- z.B. Ferienprogramm Robotics Camp (Karlsruhe)
- z.B. DHBW4Kids Ferienangebot für DHBW Beschäftigte (Mannheim)

- Professorinnennetzwerke für (potenzielle) Professorinnen und Active Recruiting zur Suche geeigneter Bewerberinnen auf Professuren
- z.B. XING-Talentmanager (Professorinnen-Recruiting) (Karlsruhe)
- z.B. Recruiting-Trailer: DHBW Professorinnen, wo seid ihr? (Heilbronn)
- z.B. Professorinnennetzwerk und Active Recruiting (Ravensburg)
- Gender und Genderkompetenz im Dualen Studium
- z.B. Weiterentwicklung der Genderkompetenz in der Lehre (Villingen-Schwenningen)
- z.B. DHBW Kamingespräche (Stuttgart)

4. GLEICHSTELLUNG IN DEN GREMIEN

Die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte ist in den Erneuerungsprozess im Rahmen des „Projekts Zukunft“ (Projekt Z) involviert. Zudem ist sie weiterhin im Senat (mit Sitz und Stimme), im Aufsichtsrat (mit Sitz), in den Fachkommissionen sowie im CAS-Rat und in der Forschungskommission (jeweils mit Sitz und Stimme) vertreten. Hinsichtlich der angestrebten Erhöhung des Frauenanteils in Leitungsfunktionen an der DHBW ist die Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten in allen Findungskommissionen auf Ebene des Präsidiums weiterhin von entscheidender Bedeutung. Die Gleichstellungskommission – bestehend aus den Zentralen und Örtlichen Gleichstellungsbeauftragten – ist weiterhin als beratender Senatsausschuss tätig (gemäß §4 Abs. 6 LHG). Gleichstellung wird so zunehmend zu einem wichtigen Steuerungsinstrument auf der Ebene der Hochschulgovernance.

5. WEITERE ARBEITSSCHWERPUNKTE DES GLEICHSTELLUNGSBÜROS

5.1 Engagement im MINT-Bereich

Wesentliches Ziel der Gleichstellungsarbeit ist die Erhöhung des Frauenanteils in den (informations-)technischen Studiengängen. Ein Schwerpunkt ist

hierbei das seit 2016 laufende MINT-Schülerinnenrecruiting:

Mit Hilfe verschiedener Anzeigenformate in verschiedenen Medien wurden Schülerinnen adressiert und über die MINT-Studiengänge an der DHBW informiert und begeistert (z.B. in „ZEIT Chancen Abitur“ mit großer Auflage). Es fand zudem ein zweiter „Erlebe Technik!“-Infotag für Schülerinnen statt, der in Zusammenarbeit mit der Hochschulkommunikation und mehreren Dualen Partnern realisiert wurde und von den Schülerinnen sehr gut angenommen und bewertet wurde.



5.2 Erarbeitung von Vorgaben für gendergerechte, ambitionierte Berufungsverfahren

Zur Erarbeitung eines Konzepts für gendergerechte, ambitionierte Berufungsverfahren (vgl. Hochschulfinanzierungsvertrag Ziff. 2.5) wurden im Rahmen einer hochschulartenübergreifenden Arbeitsgruppe im Wissenschaftsministerium (mit LaKof, LakoG, DHBW, Rektorenkonferenzen der Universitäten, HAWs, PHs und Kunsthochschulen) folgende Standards für Berufungsverfahren festgehalten:

- Monitoring und Dokumentation des Frauenanteils
- Proaktive Suche
- Enge Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten
- Zielvereinbarungen, Quotierungen und Anreizregelungen
- Weiterbildung bzw. Schulung der Mitglieder von Berufungskommissionen u.a. in Genderfragen

In einem nächsten Schritt ist die Implementierung der Ergebnisse geplant. Die Ergebnisse werden zudem in einen neuen Berufsleitfaden der DHBW einfließen.



(v.l.n.r.):

DHBW Technik-Absolventin
im Arbeitsplatz

„Erlebe Technik!“-Infotag
für Schülerinnen

Fotografie aus dem neu
entstandenen Bildpool für
eine geschlechtergerechte
Bildsprache

5.3 „Rechtsverordnung zur Gestaltung der Deputatsentlastung der Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg“ (GEVO)

Die ZGB beteiligte sich an der Erarbeitung der GEVO, sodass die Belange und strukturellen Besonderheiten der DHBW ausreichend Berücksichtigung fanden. Ein finaler Entwurf, der für die Gleichstellungsarbeit der DHBW als klare Verbesserung zu bewerten ist, liegt vor und soll in Kürze in Kraft treten.

5.4 Implementierung geschlechtergerechte (Bild-)Sprache

Die DHBW strebt den Einsatz einer durchgängig diskriminierungsfreien, diversitäts- und geschlechtersensiblen Sprache an, die sich auch in den visuellen Medien der Hochschulkommunikation widerspiegelt. Zur Implementierung einer geschlechtergerechten (Bild-)Sprache entstanden in 2017 weitere Kurzfilme und Fotomaterial von MINT-Studentinnen/Absolventinnen sowie Professorinnen, in denen diese als Vorbilder (Role Models) positioniert wurden.



Dieser Bildpool dient dazu, Frauen in technischen Berufen sowie im MINT-Bereich der Hochschule sichtbar zu machen. Zudem fand ein Workshop „geschlechtergerechte Medienkommunikation an der DHBW“ für die Beschäftigten der Hochschulkommunikationsteams statt, in dem gemeinsam an der Weiterentwicklung einer geschlechtergerechten Medienkommunikation gearbeitet wurde.



Roadshow zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, im Januar 2018 gestartet an DHBW Stuttgart

5.5 Roadshow zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie an der DHBW gelingen kann, zeigt seit Januar 2018 eine Wanderausstellung. Bis Herbst 2019 wird die durch das PP II ermöglichte Ausstellung an allen Studienakademien der DHBW zu sehen sein. Die Ausstellung zeigt Vorbilder, die Mut machen, etablierte Rollen und Arbeitsstrukturen zu durchbrechen und Beruf und Familie auf eigene Weise miteinander zu vereinbaren. Die DHBW arbeitet stetig an der Verbesserung von Strukturen und Bedingungen, die eine Vereinbarkeit von Familien- und Arbeitsleben bestmöglich unterstützen.

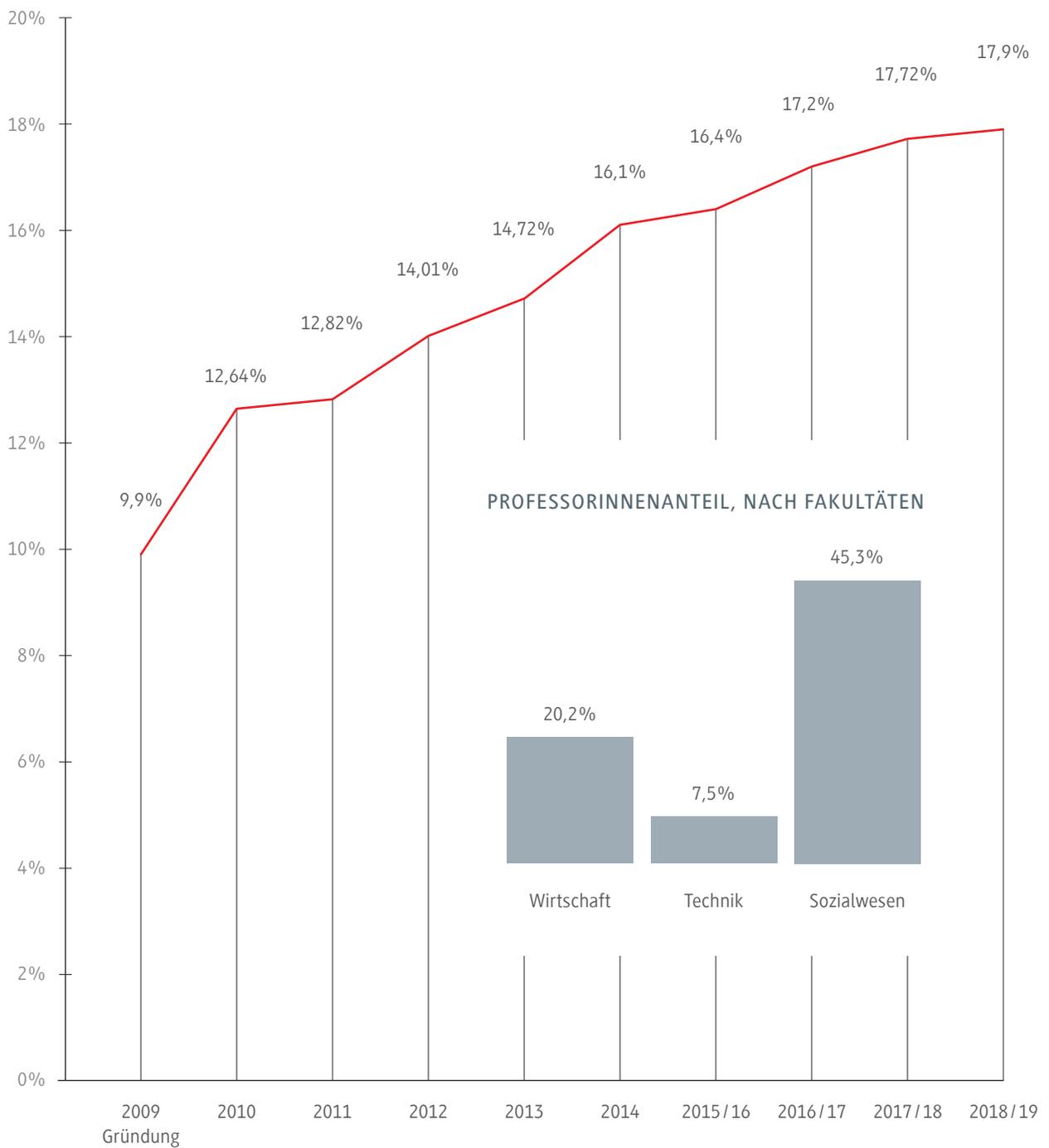
6. GLEICHSTELLUNGSCONTROLLING

Die DHBW evaluiert regelmäßig die Anteile von Frauen auf Professuren sowie unter den Studierenden: Es konnte erneut eine Steigerung des Professorinnenanteils auf derzeit 17,9% verzeichnet werden (vgl. nachfolgende Abb.). Von dem im Gleichstellungsplan (Teil des Struktur- und Entwicklungsplans) festgesetzten Ziel eines Professorinnenanteils von 24% ist

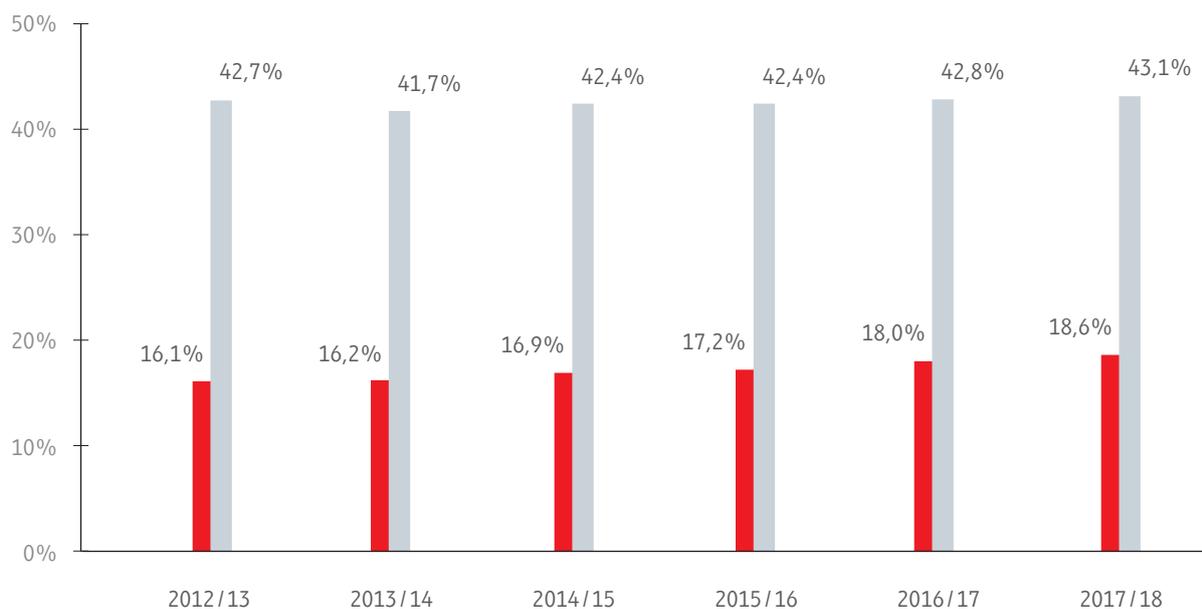
die DHBW derzeit jedoch noch weit entfernt. Auch bestehen große Unterschiede zwischen den Fakultäten: Der Frauenanteil beläuft sich in der Wirtschaft auf 20,2%, im Sozialwesen auf 45,3% und in der Technik auf nur 7,5%. Die Bemühungen der Hochschule, mehr Professuren mit qualifizierten Frauen zu besetzen, müssen somit weiter intensiviert werden, insbesondere durch die Umsetzung der gendergerechten, ambitionierten Berufungsverfahren (s.o.).

Im Wintersemester 2017/18 lag der Frauenanteil unter den Studierenden bei 43,1%. Er variiert aber je nach Fakultät: In der Technik liegt er bei 18,6% und steigt nur langsam an. Auch sind innerhalb der Technik-Fakultät interessante Unterschiede zu erkennen: So finden sich beispielsweise in Wirtschaftsingenieurwesen oder Luft- und Raumfahrttechnik mehr Frauen als in den Studiengängen Informatik oder Elektrotechnik. Durch ein verstärktes Engagement im Bereich MINT-Frauenförderung (s.o.) will die Hochschule den Frauenanteil insbesondere in den (informati-)technischen Fächern in den kommenden Jahren weiter anheben.

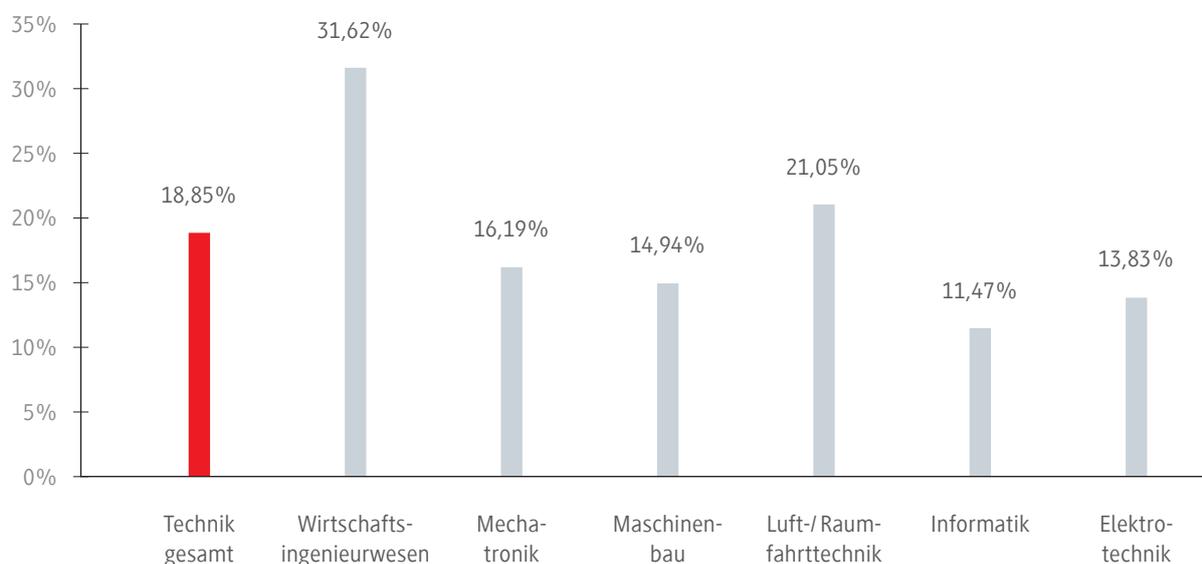
FRAUENANTEIL AN DHBW PROFESSUREN IN PROZENT



STUDENTINNENANTEIL, FAKULTÄT TECHNIK ■ UND DHBW GESAMT ■



STUDENTINNENANTEIL DHBW, FACHBEREICHE DER FAKULTÄT TECHNIK



II. Chancengleichheit (nichtwissenschaftlicher Bereich)

1. NEUE BEAUFTRAGTE FÜR CHANCENGLEICHHEIT UND STELLVERTRETERIN AN DER DHBW

Seit 28. Oktober 2017 ist Stefanie Hemberger von der DHBW Mosbach als neue Beauftragte für Chancengleichheit bestellt. Frau Hemberger war bereits seit 2015 Stellvertreterin der bisherigen Beauftragten für Chancengleichheit. Katrin Fischer von der DHBW Heidenheim wurde zur Stellvertreterin der Beauftragten für Chancengleichheit gewählt. Die Amtszeiten der Beauftragten für Chancengleichheit und ihrer Stellvertreterin betragen 5 Jahre.

Brigitte Ilg, die das Amt der Beauftragten für Chancengleichheit bereits seit 2009 für zwei aufeinanderfolgende Amtszeiten mit großem Engagement ausübte und zahlreiche Erfolge im Bereich Chancengleichheit und Familiengerechtigkeit verzeichnen kann, verzichtete aus beruflichen Gründen auf die nochmalige Aufstellung zur Wahl.

2. MASSNAHMEN ZUR GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN

Um die tatsächliche Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern mit dem Ziel der Gleichstellung und Beseitigung bestehender sowie Verhinderung künftiger Diskriminierungen wegen des Geschlechts oder des Familienstands zu erreichen, werden die Beauftragte für Chancengleichheit sowie deren Ansprechpartnerinnen in sämtlichen Dienststellen an allen Stellenausschreibungen frühzeitig beteiligt. Die Ausschreibungen erfolgen geschlechtsneutral und sind so verfasst, dass Frauen ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert werden. Zudem wird in den Ausschreibungen darauf hingewiesen, dass Voll-

zeitstellen grundsätzlich teilbar sind, soweit zwingende dienstliche Belange nicht entgegenstehen. Dies ist auch bei Stellen mit Vorgesetzten- und Leitungsfunktion der Fall.

Weiterhin erfolgt eine Beteiligung bei den Personalauswahlgesprächen, bei Einstellungen und Beförderungen sowie bei der Ablehnung eines Antrags auf familiengerechte Arbeitszeit, Teilzeit und Telearbeit, wenn diese Maßnahmen Auswirkungen auf die berufliche Situation von Frauen in unterrepräsentierten Bereichen haben.

Die Beauftragte für Chancengleichheit achtet zudem darauf, dass bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung von Frauen und Männern geringere aktive Dienst- oder Beschäftigungszeiten, Inanspruchnahme von Elternzeit, Pflegezeit oder reduzierte Arbeitszeit nicht berücksichtigt werden.

So können Frauen in unterrepräsentierten Bereichen gezielt gefördert werden, insbesondere um Zugangs- und Aufstiegschancen für Frauen zu verbessern sowie eine deutliche Erhöhung des Anteils von Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, zu erreichen.

3. FORT- UND WEITERBILDUNGSMASSNAHMEN

Familienbedingte Anforderungen werden auch bei der Personalentwicklung berücksichtigt. Im Hinblick auf die hohe Zahl weiblicher Beschäftigter wurde das Angebot von Fortbildungskursen in 2017 noch stärker auf die Bedarfe von Teilzeitkräften ausgerichtet. Maßnahmen sind hier beispielsweise Angebote am Vormittag oder halbtägige Fortbildungen. Es wird zudem darauf geachtet, dass den Beschäftigten mit zu betreuenden Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen eine Teilnahme ermöglicht wird. Auch Beschäftigte während familienbedingter Auszeiten können auf die Weiterbildungsplattform zugreifen und an Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen.

DIE DHBW STIFTUNG

ZUKUNFT SICHERN MIT WISSEN VON MORGEN

E DHBW-Stiftung

Stiftungszweck der DHBW-Stiftung ist es, das Profil und die Kompetenz der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit Hilfe finanzieller Zuwendungen von Unternehmen und Privatleuten zu stärken und Lehre und Forschung weitere Impulse zu geben.

Um den Stiftungszweck umzusetzen, haben der Vorstand und das Kuratorium der DHBW-Stiftung im Berichtszeitraum 2017/2018 die Förderung folgender Projekte an der DHBW beschlossen:

- Bridge-Year-Programm der DHBW Heidenheim
Die DHBW-Stiftung finanziert die Weiterführung des Bridge-Year-Programms der DHBW Heidenheim bis 2020. Das Programm bereitet internationale Studienbewerber/-innen sprachlich und kulturell auf ein Studium an der DHBW vor. Durch die Einbeziehung von studierfähigen Geflüchteten leistet es zudem einen gesellschaftspolitischen Beitrag.
- WACE International Research Symposium 2018
Des Weiteren unterstützt die DHBW-Stiftung die Ausrichtung des dritten WACE International Research Symposiums durch die DHBW und Baden-Württemberg International im Juni 2018. WACE (World Association of Cooperative and Work-Integrated Education) ist eine weltweite Vereinigung von 237 Hochschulen, die duale bzw. kooperative Studiengänge anbieten.
- Filmdokumentation des Paternoster-Volunteer-Projekts der DHBW Stuttgart
Außerdem ermöglicht die DHBW-Stiftung die Filmdokumentation des Paternoster-Volunteer-Projekts der DHBW Stuttgart. Das Freiwilligenprojekt in Paternoster (Südafrika) wird seit Oktober 2017 von Studierenden der Fakultät Sozialwesen der DHBW Stuttgart unterstützt und hat sich bereits als Best-Practice-Beispiel für innovative Bildungsarbeit etabliert.
- Video-Serie „Studierende/Alumni“ der DHBW Heidenheim
Ein weiteres von der DHBW-Stiftung gefördertes Projekt ist die Erstellung einer 20-teiligen Video-Serie mit Studierenden und Alumni der DHBW Heidenheim. Die Video-Serie soll Interesse am Dualen Studium wecken und Studieninteressierten einen authentischen Einblick in das Studium an der DHBW ermöglichen.
- Untersuchung „Erträge eines Studiums an der DHBW“ durch das IAW Tübingen
Die DHBW-Stiftung finanziert darüber hinaus das Forschungsprojekt „Erträge eines Studiums an der DHBW“ des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen. Auf Basis von Personendaten wird insbesondere die individuelle Bildungsrendite untersucht.
- Call for Posters „DHBW lebt Vielfalt“
Im Bereich der Gleichstellung unterstützt die DHBW-Stiftung ferner die Ausschreibung eines Call for Posters zum Thema „DHBW lebt Vielfalt“ im Oktober 2018. Der Aufruf richtet sich an die Studierenden der DHBW und soll für Diversität und Gleichstellung sensibilisieren.

